

This image shows a dense grid of financial tables from a German annual report, likely for a large bank or financial institution. The tables are organized into several main sections:

- Top Section (30%):** Contains various balance sheets and financial statements, including 'Zusammenfassung der Bilanzen' and detailed tables for 'Aktiva' and 'Passiva'.
- Middle Section (30%):** Features tables detailing 'Zusammensetzung der Kapitalanlagen' and 'Anlage der UV', providing a breakdown of investments and assets.
- Bottom Section (30%):** Includes a section for 'Zusammensetzung der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) 2004', listing specific companies and their respective shares.

The tables are filled with numerical data, often presented in millions of Euros (Mio. €). The layout is highly structured, with multiple columns for different categories and sub-categories. Some tables include small icons or logos, such as the Deutsche Bank logo in the bottom right corner.

Inhaltsverzeichnis

I Entwicklung der Versicherungsunternehmen und der Pensionsfonds

1	Gesamtentwicklung	5
1.1	Vorbemerkungen.....	5
1.2	Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds	7
1.3	Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds.....	9
1.4	Kapitalanlagen	13
1.5	Sicherungsvermögen	17
1.6	Veruntreuungen bei Versicherern	17
2	Lebensversicherungsunternehmen	19
2.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	19
2.1.1	Beiträge	19
2.1.2	Zugänge	20
2.1.3	Bestand	23
2.1.4	Abgänge	26
2.2	Rückstellung für Beitragsrückerstattung	27
2.3	Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2009.....	28
2.4	Ertragslage.....	31
2.5	Gebundenes Vermögen	32
2.6	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	33
3	Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen	35
3.1	Pensionskassen	35
3.1.1	Allgemeines.....	35
3.1.2	Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage	36
3.1.3	Bedeckungsrechnung	37
3.1.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	38
3.2	Pensionsfonds.....	39
3.2.1	Allgemeines.....	39
3.2.2	Beiträge, Ertragslage	39
3.2.3	Kapitalanlagen	40
3.2.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	41
3.3	Sterbekassen	42
3.3.1	Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen	42
3.3.2	Ertragslage	43
3.3.3	Bedeckungsrechnung	43
3.3.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	44

4 Krankenversicherungsunternehmen 45

4.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung	45
4.1.1 Beiträge	45
4.1.2 Neugeschäft	46
4.1.3 Bestand	47
4.1.4 Storno	48
4.2 Ertragslage	50
4.3 Gebundenes Vermögen	52
4.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	53
4.5 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2009	54
4.6 Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	55
4.6.1 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	55
4.6.2 Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	56

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 57

5.1 Vorbemerkungen	57
5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungszweige	57
5.3 Entwicklung einzelner Versicherungszweige	58
5.3.1 Kraftfahrtversicherung	58
5.3.2 Unfallversicherung	61
5.3.3 Haftpflichtversicherung	62
5.3.4 Rechtsschutzversicherung	63
5.3.5 Feuerversicherung	65
5.3.6 Verbundene Hausratversicherung	67
5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung	68
5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung	69
5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	71
5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse	72
5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	72
5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts	74
5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis	75
5.7 Eigenkapitalausstattung	78
5.8 Solvabilität	79

II Tabellenteil 81

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1 Gesamtentwicklung

Redaktionsschluss der Erstversicherungsstatistik ist jeweils im Oktober des folgenden Jahres. Aufgrund von Nacherhebungen, Nachmeldungen sowie Wertkorrekturen können sich im Nachhinein Änderungen ergeben. Daher stimmen im Einzelfall nicht alle abgebildeten Vorjahreswerte mit der Vorjahresveröffentlichung überein.

1.1 Vorbemerkungen

Die folgenden Ausführungen beschreiben Entwicklung und Stand der deutschen Versicherer und Pensionsfonds sowie der Niederlassungen (NL) und des freien Dienstleistungsverkehrs (DL) von Versicherungsunternehmen mit Sitz außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), die für die Tätigkeit in Deutschland einer Zulassung bedürfen.

Unternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) oder einem anderen Vertragsstaat des EWR, die über eine Niederlassung oder im Zuge des freien Dienstleistungsverkehrs in Deutschland tätig sind, unterliegen der Finanzaufsicht des jeweiligen Herkunftslandes. Bis zum Stichtag 25. Oktober 2010 haben die dortigen Aufsichtsbehörden insgesamt 85 Unternehmen für den Betrieb des Niederlassungsgeschäfts, davon 21 für die Sparte Leben, und 926 Unternehmen für das freie Dienstleistungsgeschäft in Deutschland angemeldet.

Tabelle 1

Anzahl der NL und DL-Versicherungsunternehmen

(Angaben zum 26. Oktober 2010)

	2010	2009	2008	2007	2006
Niederlassungen					
Insgesamt					
Leben	21	24	24	21	20
Nicht-Leben	64	63	68	67	64
davon:					
Nicht-EU/EWR					
Leben	2	3	3	3	3
Nicht-Leben	4	6	6	6	6
EU/EWR					
Leben	19	21	21	18	17
Nicht-Leben	60	57	62	61	58
Dienstleistungs-VU	926	919	887	821	804

Die europäischen Versicherungsaufsichtsbehörden erheben Daten über das gegenseitige Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft und tauschen diese untereinander aus.¹ Das Beitragsvolumen deutscher Versicherer in ausländischem Mehrheitsbesitz ist dabei nicht berücksichtigt. Die Angaben über das in Deutschland betriebene Geschäft erreichen die BaFin mit zeitlicher Verzögerung.

Tabelle 2 zeigt den Umfang des Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäftes von Versicherern aus dem EWR in Deutschland in den Jahren 2007 und 2008 im Vergleich zum gesamten inländischen Versicherungsgeschäft. In der Lebensversicherung war sowohl beim Niederlassungs- als auch Dienstleistungsgeschäft ein Rückgang zu verzeichnen. Dieser beruht im Niederlassungsgeschäft im Wesentlichen auf der Geschäftsentwicklung von Versicherungsunternehmen aus Irland und Luxemburg, im Dienstleistungsgeschäft auf Unternehmen aus Großbritannien und Luxemburg. In der Nicht-Lebensversicherung stieg das Dienstleistungsgeschäft bei gleichzeitigem Rückgang des Niederlassungsgeschäfts. Während die positive Geschäftsentwicklung bei Versicherern vor allem aus Frankreich und den Niederlanden für den Zuwachs beim Dienstleistungsgeschäft ursächlich war, ist der Rückgang im Niederlassungsgeschäft überwiegend auf das rückläufige Geschäft von Versicherungsunternehmen aus Irland und Großbritannien zurückzuführen.

● Marktanteil der EWR-Versicherer am deutschen Erstversicherungsmarkt bleibt in der Nicht-Lebensversicherung stabil.

Während der Marktanteil der EWR-Staaten am deutschen Erstversicherungsmarkt in 2008 – gemessen am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – in der Lebensversicherung gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 5.158,1 Mio. € sank, blieb der Anteil in der Nicht-Lebensversicherung mit 3,6 % stabil.

Tabelle 2

Deutscher Versicherungsmarkt (selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)

	Lebensversicherung				Nicht-Lebensversicherung			
	2008		2007		2008		2007	
	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %
Versicherungsgeschäft von EWR-VU in Deutschland								
– durch Niederlassungen	999.211	1,2	1.018.752	1,3	1.959.670	2,2	1.981.614	2,2
– im freien Dienstleistungsverkehr	4.158.909	5,2	4.508.882	5,6	1.294.119	1,4	1.279.831	1,4
Insgesamt	5.158.120	6,4	5.527.634	6,9	3.253.789	3,6	3.261.445	3,6
Selbst abgeschlossenes inländisches Versicherungsgeschäft deutscher VU	75.108.505	93,6	74.340.033	93,1	87.119.658	96,4	86.905.398	96,4
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in Deutschland	80.266.625	100,0	79.867.667	100,0	90.373.447	100,0	90.166.843	100,0

¹ Artikel 49 der Richtlinie 2002/83/EG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Richtlinie Lebensversicherung) und Artikel 44 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Dritte Richtlinie Schadenversicherung).

1.2 Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds

● Anzahl der Versicherer unter deutscher Aufsicht sank leicht.

Die Anzahl der unter Bundes- oder Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich 2009 um 30 auf 1.486 Unternehmen, womit sich der Rückgang der Vorjahre fortsetzte. Des Weiteren standen 2009 29 Pensionsfonds (Vorjahr: 27) unter Bundesaufsicht.

Tabelle 3

Anzahl der Versicherungsunternehmen unter Bundes- und Landesaufsicht

	2009	2008	2007
Bundesaufsicht	623	624	627
Landesaufsicht*	863	892	917
Gesamt	1.486	1.516	1.592

* Zahlen werden mit einem Jahr Verzögerung gemeldet.

Von den unter Bundesaufsicht stehenden Unternehmen haben im Berichtsjahr 16 Versicherer (ein Lebensversicherer, eine Pensionskasse, acht Schaden-/Unfallversicherer, fünf Rückversicherer und ein Pensionsfonds) den Geschäftsbetrieb ganz eingestellt. Sieben Unternehmen (vier Schaden-/Unfallversicherer und drei Pensionsfonds) wurden neu gegründet.

Von den 623 Versicherern unter Bundesaufsicht waren im Geschäftsjahr 603 Unternehmen tätig (Tabelle 010). Die 20 nicht tätigen Unternehmen (Tabelle 011) hatten den Geschäftsbetrieb bis zum Jahresende noch nicht aufgenommen (bei Neugründungen) oder das technische Geschäft soweit abgewickelt, dass keine entsprechenden Unterlagen mehr vorzulegen waren. Alle 29 unter Bundesaufsicht stehenden Pensionsfonds waren am Jahresende tätig.

Die Anzahl der unter Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 29 Unternehmen auf 863.

Die in den Tabellen 010 bis 012 genannten Unternehmen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Tabelle 4

Anzahl der Versicherungsunternehmen (nach Sparten) und der Pensionsfonds

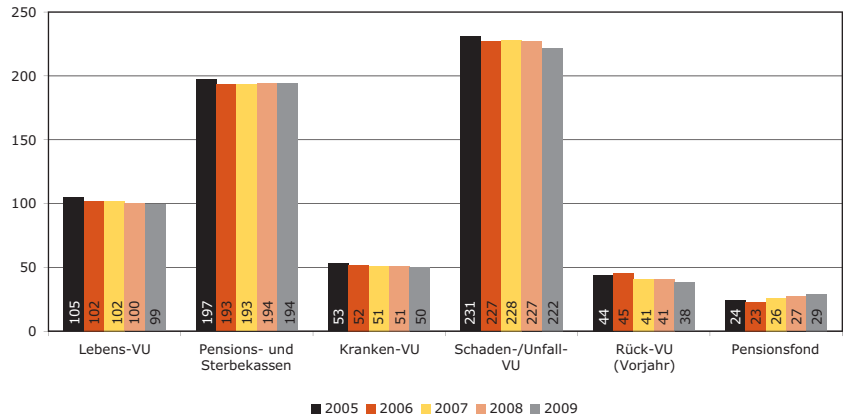
	VU mit Geschäftstätigkeit			VU ohne Geschäftstätigkeit
	Bundesaufsicht	Landesaufsicht	Gesamt	
Lebens-VU	96	3	99	10
Pensionskassen	153	0	153	0
Sterbekassen	41	0	41	0
Kranken-VU	50	0	50	1
Schaden-/Unfall-VU	216	6	222	6
Rück-VU	38	0	38	3
Gesamt	594	9	603	20
Pensionsfonds	29	0	29	0

Von den unter Landesaufsicht stehenden 863 Versicherern sind die Zahlen der in Tabelle 012 genannten neun öffentlich-rechtlichen Versicherer in den weiteren Ausführungen des Text- und Tabellenteils enthalten. Angaben über die Anzahl und das Beitragsaufkommen der übrigen privaten Versicherer unter Landesaufsicht können der nachstehenden Übersicht entnommen werden:

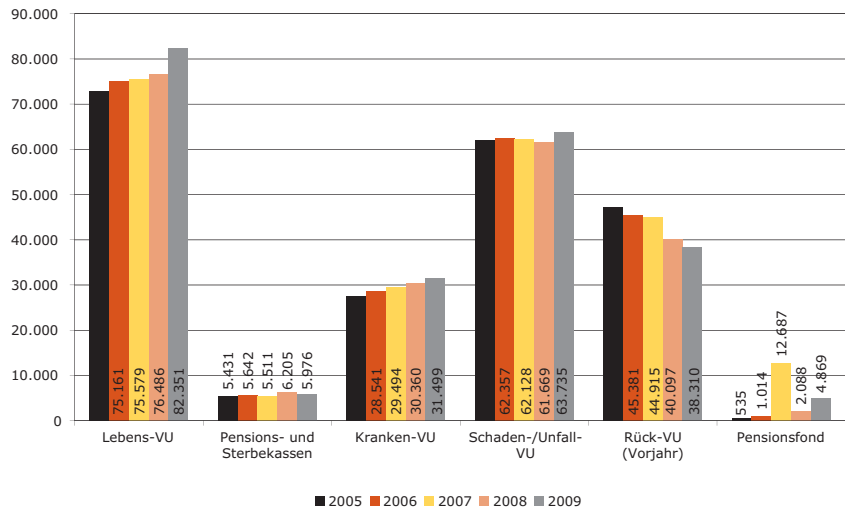
Tabelle 5
Anzahl und Brutto-Beiträge der unter Landesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen, geordnet nach Ländern und nach Art der Unternehmen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008

Land	GJ	Pensionskassen		Sterbekassen		KV-Vereine		Sachvers.-Vereine		Tiersvers.-Vereine		Insgesamt	
		Anzahl VU	Beitr. Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. Tsd. €
1.	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Baden-Württemberg	2008	5	421,9	8	473,7	0	0,0	2	427,5	7	191,5	22	1.514,6
	2007	5	422,2	8	607,5	0	0,0	2	429,5	8	190,2	23	1.649,4
2. Bayern	2008	4	20,0	108	1.766,9	6	18,4	48	2.502,3	2	93,8	168	4.401,4
	2007	5	20,0	105	1.865,3	10	18,7	45	2.489,3	1	86,5	166	4.479,8
3. Bremen	2008	0	0,0	8	138,8	3	144,0	1	144,1	0	0,0	12	426,9
	2007	0	0,0	8	144,0	3	141,8	1	150,3	0	0,0	12	436,1
4. Hessen	2008	2	19,8	15	1.537,8	10	180,2	3	13.442,6	4	143,2	34	15.323,6
	2007	2	16,3	16	1.528,4	11	195,9	3	13.453,1	4	151,5	36	15.345,2
5. Niedersachsen	2008	0	0,0	84	1.605,0	1	37,9	48	5.285,8	56	417,9	189	7.346,6
	2007	0	0,0	86	1.583,7	1	38,9	50	5.054,5	68	440,2	205	7.117,3
6. NRW	2008	3	443,0	255	13.846,4	4	79,3	22	2.041,2	0	0,0	284	16.409,9
	2007	4	618,4	261	12.119,1	4	87,1	22	1.911,6	0	0,0	291	14.736,2
7. Rheinland-Pfalz	2008	1	0,0	10	874,2	0	0,0	1	71,5	0	0,0	12	945,7
	2007	1	0,0	10	848,0	0	0,0	1	74,5	0	0,0	12	922,5
8. Saarland	2008	0	0,0	45	2.103,0	1	74,4	0	0,0	0	0,0	46	2.177,4
	2007	0	0,0	46	2.009,0	2	68,0	0	0,0	0	0,0	48	2.077,0
9. Schleswig-Holstein	2008	1	0,0	23	1.041,5	0	0,0	71	7.208,5	1	17,7	96	8.267,7
	2007	1	0,0	24	1.025,3	0	0,0	73	6.925,7	1	17,6	99	7.968,6
Summe	2008	16	904,7	556	23.387,3	25	534,2	196	31.123,5	70	864,1	863	56.813,8
	2007	18	1.076,9	564	21.730,3	31	550,4	197	30.488,5	82	886,0	892	54.732,1

Grafik 1
Anzahl der geschäftstätigen Versicherer und Pensionsfonds unter Bundesaufsicht



Grafik 2
Verdiente Brutto-Beiträge der Versicherer und Pensionsfonds unter Bundesaufsicht (in Mio. €)



1.3 Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds

Gebuchte Brutto-Beiträge der Erstversicherer stiegen um 4,7 % auf 182.431 Mio. €.

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Erstversicherer inklusive Pensions- und Sterbekassen stiegen 2009 gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % auf 182.431 Mio. € (Vorjahr: 174.196 Mio. €) ebenso an wie die der Rückversicherer (3,0 %) in 2008/2009. Auch die Beitragseinnahmen der Pensionsfonds haben sich mit 4.868 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (2.089 Mio. €) mehr als verdoppelt. Die Entwicklung in den einzelnen Sparten und die Zusammensetzung nach Form und Herkunft stellen sich wie folgt dar:

Tabelle 6

Gebuchte Brutto-Beiträge (in Tsd. €)

Sparte	Jahr	Selbst abgeschlossenes VG			In Rückdeckung übernommenes VG	Gesamt- geschäft
		Inland	Ausland	Summe		
Lebens-VU	2009	80.089.957	276.060	80.366.017	675.425	81.041.442
	2008	74.991.659	277.181	75.268.840	663.981	75.932.821
Pensionskassen	2009	5.897.862	0	5.897.862	0	5.897.862
	2008	6.128.723	0	6.128.723	0	6.128.723
Sterbekassen	2009	75.305	0	75.305	0	75.305
	2008	75.745	0	75.745	0	75.745
Kranken-VU	2009	31.477.156	1.247	31.478.403	25.213	31.503.616
	2008	30.338.841	983	30.339.824	26.208	30.366.032
Schaden-/Unfall-VU	2009	58.749.125	1.583.494	60.332.619	3.580.506	63.913.125
	2008	56.795.660	1.397.081	58.192.741	3.500.041	61.692.782
Erst-VU gesamt	2009	176.289.405	1.860.801	178.150.206	4.281.144	182.431.350
	2008	168.330.628	1.675.245	170.005.873	4.190.230	174.196.103
Rück-VU	2008/09	-	-	-	39.574.207	39.574.207
	2007/08	-	-	-	38.431.043	38.431.043
Pensionsfonds	2009	-	-	4.868.902	-	4.868.902
	2008	-	-	2.088.609	-	2.088.609

Während sich das Beitragsaufkommen der Lebensversicherer aufgrund deutlich gestiegener Einmalbeiträge gegenüber 2008 um 6,7 % (Vorjahr: 1,0 %) erhöhte, sanken die Beitragseinnahmen der Pensionskassen um 3,8 % (Vorjahr: 12,7 %) und der Sterbekassen um 0,6 % (Vorjahr: -1,6 %). Die Krankenversicherer verzeichneten einen Zuwachs der gebuchten Brutto-Beiträge von 3,7 % nach 3,0 % im Vorjahr. Auch die Beitragsituation der Schaden- und Unfallversicherer verbesserte sich um 3,4 %. Insgesamt stiegen damit die Prämien der Erstversicherer gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % an.

Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft aller Erstversicherer betrug 2,3 % (Vorjahr: 2,4 %). Bei den Schaden- und Unfallversicherern, auf die 83,6 % (Vorjahr: 83,5 %) des aktiven Rückversicherungsgeschäfts der Erstversicherer entfielen, blieb der Anteil mit 5,6 % nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (5,7 %).

Der Auslandsanteil am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aller Erstversicherer betrug 1,0 %. Insgesamt ist das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft deutscher Versicherer im Ausland weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Hierbei ist zu beachten, dass nur das über Niederlassungen und im freien Dienstleistungsverkehr selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfasst wird. Das Beitragsvolumen von Tochtergesellschaften im Ausland wird nicht berücksichtigt.

In der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- (2009) und Rückversicherung (2008/2009) entfielen auf die jeweils zehn größten Versicherer, bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge, folgende Marktanteile:

Tabelle 7

Marktanteile nach verdienten Brutto-Beiträgen

Rang	Leben			Kranken			Schaden-/Unfall			Pensionsfonds			Rück		
	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert %
1	14.625	17,8	17,8	4.362	13,8	13,8	9.040	14,2	14,2	5.841	30,3	30,3	16.354	44,7	44,7
2	4.412	5,4	23,1	3.774	12,0	25,8	3.257	5,1	19,3	5.502	28,6	58,9	7.247	19,8	64,5
3	4.216	5,1	28,2	3.161	10,0	35,9	2.596	4,1	23,4	1.286	6,7	65,6	3.462	9,5	73,9
4	3.922	4,8	33,0	2.196	7,0	42,8	2.509	3,9	27,3	1.109	5,8	71,4	2.365	6,5	80,4
5	3.839	4,7	37,7	2.037	6,5	49,3	2.458	3,9	31,2	778	4,0	75,4	1.716	4,7	85,1
6	3.183	3,9	41,5	1.938	6,2	55,5	2.366	3,7	34,9	741	3,8	79,3	1.481	4,0	89,1
7	2.844	3,5	45,0	1.369	4,3	59,8	2.044	3,2	38,1	655	3,4	82,7	869	2,4	91,5
8	2.258	2,7	47,7	1.342	4,3	64,1	1.692	2,7	40,8	642	3,3	86,0	670	1,8	93,3
9	2.231	2,7	50,4	1.339	4,3	68,3	1.673	2,6	43,4	509	2,6	88,6	570	1,6	94,9
10	2.158	2,6	53,1	957	3,0	71,3	1.397	2,2	45,6	387	2,0	90,6	297	0,8	95,7
Summe	43.688			22.473			29.032			13.695			35.029		

Die Entwicklung der 15 größten Unternehmen in der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 8

Marktanteile in der Lebensversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2009			2008		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Allianz	17,76	1	Allianz	17,04
2	R+V	5,36	2	AachenMünchener	5,39
3	AachenMünchener	5,12	3	R+V	4,94
4	Generali	4,76	4	Zurich Deutscher Herold	4,80
5	Zurich Deutscher Herold	4,66	5	Generali	4,69
6	Debeka	3,87	6	Hamburg Mannheimer	3,78
7	Hamburg Mannheimer	3,45	7	Debeka	3,71
8	Bayern-Versicherung	2,74	8	Württembergische	2,77
9	Württembergische	2,71	9	Nürnberger	2,69
10	Nürnberger	2,62	10	Bayern-Versicherung	2,68
11	HDI-Gerling	2,34	11	HDI-Gerling	2,59
12	AXA	2,32	12	Victoria	2,53
13	Victoria	2,32	13	AXA	2,47
14	DBV	2,02	14	SV Sparkassen	2,04
15	SV Sparkassen	2,00	15	Provinzial NordWest	1,79

Tabelle 9

Marktanteile in der Krankenversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2009			2008		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Debeka	13,85	1	Debeka	13,96
2	DKV	11,98	2	DKV	12,34
3	Allianz Private	10,04	3	Allianz Private	10,27
4	AXA	6,97	4	AXA	6,89
5	Signal	6,47	5	Signal	6,61
6	Central	6,15	6	Central	5,97
7	Bayerische Beamten	4,35	7	Bayerische Beamten	4,16
8	Barmenia	4,26	8	Barmenia	4,16
9	Continental	4,25	9	Continental	4,00
10	Hallesche	3,04	10	Hallesche	3,03
11	HUK-Coburg	2,96	11	HUK-Coburg	2,94
12	Gothaer	2,39	12	Landeskrankenhilfe	2,47
13	Landeskrankenhilfe	2,36	13	Gothaer	2,39
14	Victoria	2,35	14	Victoria	2,30
15	Süddeutsche Kranken	2,06	15	Inter	2,10

Tabelle 10

Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2009			2008		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Allianz	14,21	1	Allianz	14,91
2	AXA	5,12	2	AXA	4,46
3	R+V	4,08	3	HDI-Gerling Industrie	4,15
4	HDI-Gerling Industrie	3,94	4	R+V	4,03
5	Pensions-Sicherungs-Verein	3,86	5	Allianz Global	3,53
6	Allianz Global	3,72	6	Zurich	3,37
7	Zurich	3,21	7	Generali	2,79
8	Generali	2,66	8	Victoria	2,57
9	Victoria	2,63	9	Gothaer Allgemeine	2,28
10	Gothaer Allgemeine	2,20	10	Württembergische	2,20
11	LVM	2,17	11	LVM	2,19
12	Württembergische	2,06	12	HUK-Coburg VVaG	2,13
13	HUK-Coburg Allgemeine	2,03	13	VHV Allgemeine	1,91
14	VHV Allgemeine	1,97	14	SV Sparkassenversicherung	1,90
15	SV Sparkassenversicherung	1,88	15	HUK-Coburg Allgemeine	1,78

Tabelle 11

Marktanteile in der Rückversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2009			2008		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Münchener Rück	44,68	1	Münchener Rück	43,91
2	Hannover Rück	19,80	2	Hannover Rück	16,79
3	Allianz SE	9,46	3	Allianz SE	8,97
4	E+S Rück	6,46	4	E+S Rück	5,94
5	Kölnische Rück	4,69	5	Kölnische Rück	4,60
6	Generali Deutschland	4,05	6	Swiss Re Germany	4,30
7	R+V Rück	2,37	7	Generali Deutschland	3,77
8	Deutsche Rück	1,83	8	R+V Rück	1,87
9	Vers.kammer Bayern Rück	1,56	9	Deutsche Rück	1,62
10	Verband Oeffent. Leben	0,81	10	Scor Rück	1,44
11	Scor Rück	0,73	11	Vers.kammer Bayern Rück	1,31
12	Wüstenrot & Württemb.	0,68	12	Swiss Re Frankona	1,19
13	Volkswagen Reins.	0,66	13	Verband Oeffent. Leben	0,79
14	Zürich Beteilig.-AG	0,58	14	Wüstenrot & Württemb.	0,70
15	DEVK Rückversicherung	0,47	15	Volkswagen Reins.	0,60

Die Marktanteile geben den Anteil des jeweiligen Unternehmens am gesamten unter deutscher Bundes- oder Landesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an, schließen also das im Ausland akquirierte Geschäft ein. Dies entspricht nicht den Marktanteilen am gesamten deutschen Versicherungsmarkt. Hier sind auch Unternehmen tätig, die nicht unter deutscher Aufsicht stehen (vgl. Vorbemerkungen 1.1). Dies gilt insbesondere für den Rückversicherungsmarkt, in dem ein erheblicher Anteil von ausländischen Rückversicherern gezeichnet wird. Daher geben die in der Tabelle genannten Marktanteile keine Auskunft über die Marktstellung der deutschen Rückversicherer am gesamten deutschen Rückversicherungsmarkt.

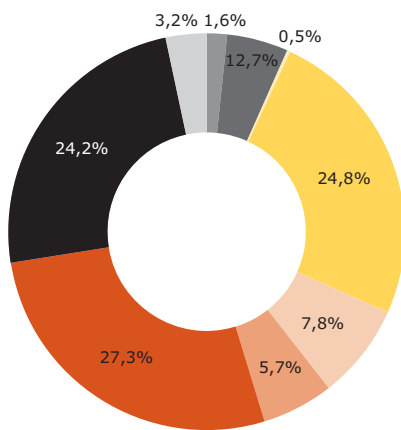
- Buchwert der Kapitalanlagen stieg auf 1.114,3 Mrd. €.

1.4 Kapitalanlagen

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen der Erstversicherer (ohne Depotforderungen und Kapitalanlagen der fondsgebundenen LV) stieg im Geschäftsjahr 2009 um 36,0 Mrd. € auf 1.114,3 Mrd. €. Die Zuwachsrate betrug damit insgesamt 3,3 % (Vorjahr: 1,4 %).

Im Gegensatz zur Vorjahresstatistik werden in der Tabelle 12 nur die Kapitalanlagen der Erstversicherer dargestellt. Von deren gesamten Kapitalanlagen entfielen am Ende des Berichtszeitraums auf die einzelnen Anlagearten (nach Buchwerten):

Grafik 3
Kapitalanlagen nach Anlagearten in Buchwerten



- Grundstücke
- KA in verb. Unternehmen
- Aktien
- Investmentanteile
- Festverzinsliche Wertpapiere
- Hypothekendarlehen
- Namensschuldverschreibungen
- Schuldscheinforderungen
- Übrige Kapitalanlagen

Tabelle 12
Kapitalanlagen nach Anlagearten in Buchwerten

	2009		2008	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	17.371	1,6	17.955	1,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.234	2,6	29.271	2,7
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.343	1,4	15.689	1,5
Beteiligungen	10.976	1,0	10.888	1,0
Ausleihungen an Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.122	0,2	1.445	0,1
Aktien	5.210	0,5	8.729	0,8
Investmentanteile	276.075	24,8	270.058	25,0
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.008	0,2	2.871	0,3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	86.522	7,8	77.090	7,1
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	63.333	5,7	65.198	6,0
Namensschuldverschreibungen	304.739	27,3	285.739	26,5
Schuldscheinforderungen und Darlehen	269.795	24,2	258.187	23,9
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.077	0,5	5.507	0,5
Übrige Ausleihungen	7.806	0,7	9.536	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	15.223	1,4	16.069	1,5
Andere Kapitalanlagen	3.492	0,3	4.086	0,4
Summe der Kapitalanlagen	1.114.326	100,0	1.078.317	100,0

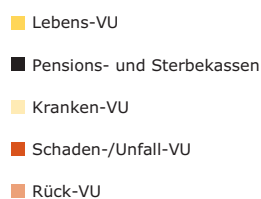
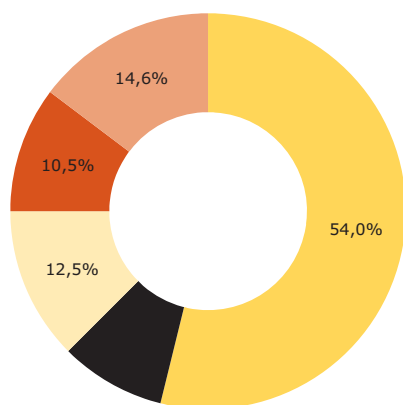
Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich der Anteil der Investmentanteile an den Kapitalanlagen von 25,0 % auf 24,8 % und der Anteil der Aktien von 0,8 % auf 0,5 %. Im Gegensatz dazu waren die Namensschuldverschreibungen mit 27,3 % (Vorjahr: 26,5 %) und Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 24,2 % (Vorjahr: 23,9 %) höher als im Jahr 2008.

Versicherer haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Kapitalanlagen, die früher nach den Vorschriften des Umlaufvermögens zu bewerten waren, nach den Vorschriften des Anlagevermögens zu bewerten.² Danach sind Abschreibungen bei

² § 341b Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB).

Grafik 4

Kapitalanlagen in Buchwerten nach Sparten



Aktien und Investmentanteilen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, erst bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Sofern es sich nicht um eine voraussichtliche dauerhafte Wertminderung handelt, brauchen die Unternehmen in den Fällen, in denen der Zeitwert der Anlagen niedriger ist als der Buchwert, nicht direkt auf den aktuellen Marktwert abschreiben und können stattdessen negative Bewertungsreserven ausweisen.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen auf die einzelnen Sparten:

Tabelle 13

Kapitalanlagen nach Sparten in Buchwerten

	2009		2008	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Lebens-VU	704.960	54,0	686.071	54,2
Pensions- und Sterbekassen	109.074	8,4	104.830	8,3
Kranken-VU	163.472	12,5	151.654	12,0
Schaden-/Unfall-VU	136.818	10,5	135.763	10,7
Rück-VU (Vorjahr)	190.609	14,6	187.520	14,8
Alle VU	1.304.934	100,0	1.265.837	100,0
Pensionsfonds*	18.659	1,4	14.368	1,1

* In dieser Summe sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber enthalten.

Bei den einzelnen Anlagearten ergaben sich zum Teil deutliche Abweichungen (vgl. Tabelle 040). So wurden über 90,0 % aller Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen von Lebensversicherern ausgereicht, die diese Anlagen in der Regel mit dem Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages zur Darlehenstilgung verbinden.

Auf die Rückversicherer entfielen 65,9 % (Vorjahr: 66,2 %) der gesamten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Ausleihungen und Beteiligungen. Diese Anlagearten machten 56,3 % (Vorjahr: 59,9 %) der gesamten Kapitalanlagen der Rückversicherer aus. Ein Grund hierfür liegt darin, dass einige bedeutende Versicherungsgruppen von einem Rückversicherer geführt werden.

Für in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen ist nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in den zu veröffentlichenden Geschäftsberichten der Versicherer im Anhang jeweils der Zeitwert anzugeben.

Die Versicherer haben der BaFin die Zeitwerte getrennt nach den Anlagearten anzugeben. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2009 für die Erstversicherer (ohne Pensions- und Sterbekassen) folgendes Bild:

Tabelle 14

Bewertungsreserven der Erstversicherer

Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.711	1,4	20.286	1,8	5.575	37,9	10,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	56.385	5,3	77.491	7,0	21.106	37,4	39,6
Aktien	5.040	0,5	8.248	0,7	3.208	63,7	6,0
Investmentanteile	245.100	23,3	252.935	22,8	7.835	3,2	14,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	78.449	7,4	79.610	7,2	1.161	1,5	2,2
Übrige Kapitalanlagen*	654.451	62,1	668.838	60,4	14.387	2,2	27,0
Summe der Kapitalanlagen	1.054.136	100,0	1.107.408	100,0	53.272	5,1	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Angaben der Rückversicherer für 2009 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, da die Aufstellungsfrist für die Jahresabschlüsse gegenüber den Erstversicherern nach § 341a Abs. 5 HGB um sechs Monate verlängert ist.

Erstversicherer hatten 2009 Bewertungsreserven von 53,3 Mrd. €.

Der Wert der Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen der Erstversicherer betrug 53,3 Mrd. € (Vorjahr: 34,0 Mrd. €). Davon entfielen 26,7 Mrd. € (50,1 %) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Kapitalanlagen sind entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer fungibel, da es sich zum großen Teil um selbst genutzte Geschäftsgrundstücke oder Konzernbeteiligungen handelt. Die derzeitige Entwicklung an den Kapitalmärkten in Folge der Finanzkrise macht den unsicheren Charakter der Bewertungsreserven besonders deutlich.

Tabelle 15

Bewertungsreserven in Aktien- und Investmentanteilen

	2009	2008	2007	2006	2005	2004
in Mrd. €	11,0	-4,3	23,2	29,8	21,3	10,3

Wegen der unmittelbaren Anfälligkeit der Versicherer gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten – insbesondere Kursrückgänge bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie niedrige Kapitalmarktzinsen – beobachtet die BaFin den Verlauf der Bewertungsreserven, die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die wirtschaftliche Gesamtsituation der Versicherer weiterhin intensiv.

Die Entwicklung der für das Jahr 2009 ausgewiesenen Bewertungsreserven getrennt nach den Sparten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 16

Bewertungsreserven der Lebensversicherer

Lebens-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	10.487	1,4	13.463	1,7	2.976	28,4	13,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	32.221	4,3	34.216	4,4	1.995	6,2	8,8
Aktien	3.995	0,5	6.624	0,9	2.629	65,8	11,6
Investmentanteile	173.295	23,0	176.847	22,8	3.552	2,0	15,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.982	7,3	55.709	7,2	728	1,3	3,2
Übrige Kapitalanlagen*	478.023	63,5	488.893	63,0	10.870	2,3	47,8
Summe der Kapitalanlagen	753.002	100,0	775.751	100,0	22.749	3,0	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Tabelle 17

Bewertungsreserven der Krankenversicherer

Kranken-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.552	0,9	2.104	1,2	553	35,6	9,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5.016	3,1	7.093	4,2	2.077	41,4	34,5
Aktien	335	0,2	462	0,3	126	37,7	2,1
Investmentanteile	29.870	18,3	30.542	18,0	673	2,3	11,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.283	6,3	10.355	6,1	72	0,7	1,2
Übrige Kapitalanlagen*	116.442	71,2	118.958	70,2	2.516	2,2	41,8
Summe der Kapitalanlagen	163.497	100,0	169.514	100,0	6.017	3,7	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Tabelle 18

Bewertungsreserven der Schaden-/Unfallversicherer

Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.672	1,9	4.719	2,9	2.047	76,6	8,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	19.148	13,9	36.182	22,3	17.034	89,0	69,5
Aktien	710	0,5	1.163	0,7	453	63,8	1,8
Investmentanteile	41.935	30,5	45.546	28,1	3.611	8,6	14,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.185	9,6	13.546	8,4	361	2,7	1,5
Übrige Kapitalanlagen*	59.987	43,6	60.986	37,6	999	1,7	4,1
Summe der Kapitalanlagen	137.637	100,0	162.142	100,0	24.505	17,8	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

1.5 Sicherungsvermögen

Die in der BaFin eingereichten Abschriften der Verzeichnisse für das Sicherungsvermögen des Jahres 2009 ergaben zum 31. Dezember 2009 folgende Beträge:

Tabelle 19

Umfang des Sicherungsvermögens (in Tsd. €)

	Soll des Sicherungsvermögens	Ist* des Sicherungsvermögens	Überdeckung
Lebens-VU	721.411.931	736.233.720	14.821.789
Pensionskassen	104.376.846	107.477.920	3.101.074
Sterbekassen	1.692.387	1.809.226	116.839
Pensionsfonds	11.712.686	11.994.518	281.832
Kranken-VU	156.966.741	160.198.056	3.231.315
Schaden-/Unfall-VU	102.128.714	126.488.836	24.360.122
davon Unfall/Haftpflicht	18.461.254	20.451.863	1.990.609

* Ohne Ansprüche auf Nutzungen.

1.6 Veruntreuungen bei Versicherern

Die Versicherungsunternehmen meldeten für das Jahr 2009 Veruntreuungen in Höhe von insgesamt 23,950 Mio. €.

An den Veruntreuungen waren insgesamt 321 Personen beteiligt.

2 Lebensversicherungsunternehmen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2009 gehen die Jahresabschlüsse von 99 Lebensversicherungsunternehmen ein. Davon stehen 96 Unternehmen unter Bundes- und drei unter Landesaufsicht.

2.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beitrags- und Bestandsentwicklung können den Tabellen 140 bzw. 150 des Tabellenteils entnommen werden.

2.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge³ über die letzten fünf Jahre zeigt die folgende Aufstellung:

Tabelle 20

Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €	Zuwachsraten in %
2009	82.350.634	7,7
2008	76.486.149	1,2
2007	75.578.911	0,6
2006	75.161.336	3,2
2005	72.808.041	5,8

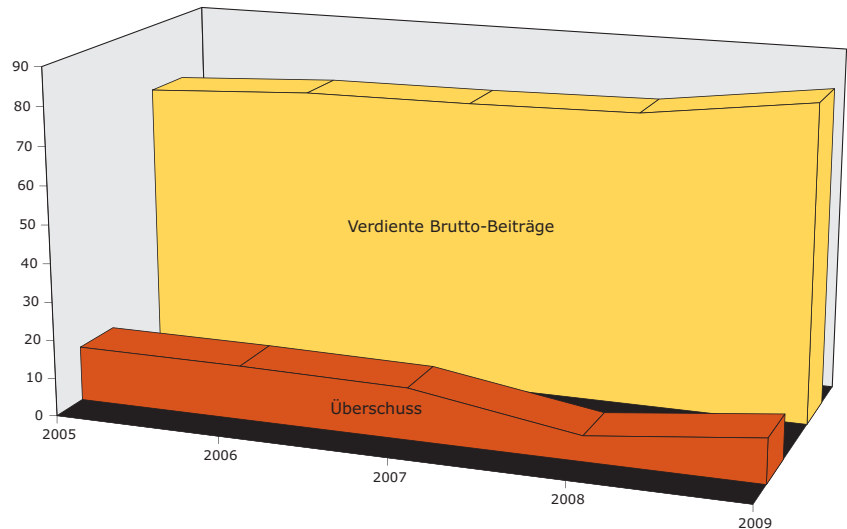
Seit 2005 erhöhte sich die Beitragseinnahme um insgesamt 13,1 %. Im Berichtsjahr sind die verdienten Brutto-Beiträge besonders stark gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2009 entfielen 0,37 % der verdienten Brutto-Beiträge auf die drei unter Landesaufsicht stehenden Lebensversicherungsunternehmen.

Die verdienten Brutto-Beiträge erhöhten sich 2009 auf 82,4 Mrd. €.

³ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Grafik 5
Verdiente Brutto-Beiträge und Überschuss (in Mrd. €)



Die gebuchten Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 80,4 Mrd. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 6,8 % an. Sie setzten sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 60,5 Mrd. € und Einmalbeiträgen in Höhe von 19,9 Mrd. € zusammen. Der Anteil der laufenden Beiträge ist damit von 83,3 % im Vorjahr auf 75,3 % im Jahr 2009 zurückgegangen. Die gebuchten Beiträge entfielen zu 84,9 % auf Einzelversicherungen (Vorjahr: 85,2 %) und zu 15,1 % auf Kollektivversicherungen.

2.1.2 Zugänge

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden 6,2 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 203,9 Mrd. € neu abgeschlossen und eingelöst. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 7,5 % weniger Verträge eingelöst. Dennoch liegt die eingelöste Versicherungssumme um 3,6 % über dem Vorjahreswert.

In den letzten fünf Jahren entwickelte sich die Gesamtversicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts wie folgt:

Tabelle 21
Gesamtversicherungssumme des Neugeschäfts

Jahr	Versicherungssumme des Neugeschäfts in Mio. €	Veränderungsraten in %
2009	203.922	3,6
2008	196.929	-4,7
2007	206.720	-2,0
2006	210.973	5,6
2005	199.761	-35,3

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 6,2 Mio. Versicherungsverträge abgeschlossen.

Die Durchschnittsversicherungssumme des Neugeschäfts erhöhte sich 2009 um 11,8 % auf 33.100 €. Der für das eingelöste Neugeschäft zu entrichtende laufende Beitrag für ein Jahr betrug 3,9 Mrd. € (Vorjahr: 4,3 Mrd. €); an Einmalbeiträgen vereinnahmten die Unternehmen aus dem Neugeschäft 16,6 Mrd. € (Vorjahr 9,8 Mrd. €). Die Einmalbeiträge des eingelösten Neugeschäfts im Jahr 2009 betragen 425,6 % der laufenden Beiträge (Vorjahr: 227,9 %). Sie verteilten sich überwiegend auf die Kapitallebens- und Rentenversicherung des Einzelgeschäfts (5,0 % bzw. 46,2 %), auf übrige Kollektivversicherungen (15,7 %), auf fondsgebundene Versicherungen (4,3 %) sowie auf Kapitalisierungsgeschäfte (23,4 %). Die Einmalbeiträge schließen auch Beträge ein, die aus fälligen Leistungen von Lebensversicherungen auf Antrag von Versicherungsnehmern in eine sofort beginnende Rentenversicherung reinvestiert werden.

Die private Rentenversicherung war auch 2009 der bedeutendste Geschäftszweig in der Lebensversicherung.

Einzelversicherung

- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung, Pflege Rentenversicherung und übrige Einzelversicherung
- Rentenversicherung nach AltZertG

Kollektivversicherung

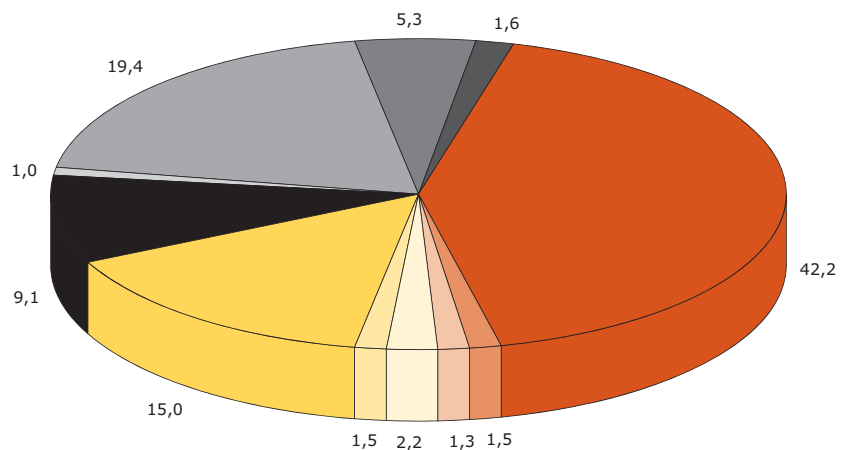
- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, auch Rentenversicherung nach AltZertG)

Sonstige Lebensversicherung

- Fondsgebundene Lebensversicherung (einschließlich fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG)
- Versicherung ohne Überschussbeteiligung und Tontinengeschäft
- Kapitalisierungsgeschäfte

Die folgende Grafik zeigt die Anteile einzelner Versicherungsarten am gesamten Beitragszugang:⁴

Grafik 6
Ein gelöstes Neugeschäft 2009
(in % des Beitragszugangs des Gesamtgeschäfts)



Auch 2009 entfiel mehr als die Hälfte des Beitragszugangs aus dem eingelösten Neugeschäft auf die Einzel- und Kollektiv-Rentenversicherungen⁵. Deren Anteil betrug 58,5 % und bewegt sich damit auf dem Niveau des Vorjahres, als er 55,1 % betragen hatte.⁶ Die private Rentenversicherung ist gegenwärtig der bedeutendste Geschäftszweig. Die kapitalbildende Versicherung des Einzelgeschäfts, die bis vor wenigen Jahren das mit Abstand meistverkaufte Produkt war, hatte am gesamten Beitragszugang des Jahres 2009 einen Anteil von 5,3 % (Vorjahr 5,0 %).

⁴ Laufender Beitrag und Einmalbeitrag.

⁵ Einschließlich Riestergeschäft.

⁶ In dem für die übrige Kollektivversicherung genannten Anteil von 15,0 % sind überwiegend Rentenversicherungen enthalten.

Weitere Angaben zum eingelösten Neugeschäft können der folgenden Aufstellung für 2009 entnommen werden:

Tabelle 22

Eingelöstes Neugeschäft

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert in €	Anteil am Neuzugang Vers.-Summe in %	Anteil am Neuzugang Lfd. Beitrag in %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	11.600	3,3	6,5
Risikoversicherung	76.400	27,4	8,3
Rentenversicherung	25.700	10,2	25,1
Berufsunfähigkeitsversicherung	125.900	23,0	7,2
Pflegerentenversicherung	111.300	0,7	0,2
übrige Einzelversicherung	28.700	0,0	0,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	9.700	2,5	6,2
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	21.100	2,0	2,8
Bausparrisikoversicherung	15.000	2,1	1,4
Restschuldversicherung	11.600	2,9	0,1
übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	31.300	6,0	12,3
Rentenversicherung nach dem AltZertG	10.600	0,0	0,1
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	30.000	11,1	20,2
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	11.100	2,1	0,1
Kapitalisierungsgeschäfte	46.400	2,2	2,3
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	18.300	4,5	7,4

Gemessen am laufenden Beitrag gab es im Vergleich zum Neugeschäft des Vorjahres keine auffälligen Veränderungen. Die konventionelle Rentenversicherung (Einzel- und Kollektivgeschäft) hat ihr Gewicht am Neugeschäft zu Lasten der fondsgebundenen Produkte erhöhen können. Der Anteil der Versicherungen nach dem Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG, sog. Riester-Rente) ist etwas niedriger als im Vorjahr. Die Riester-Rente gibt es als Einzel- und Kollektivversicherung in konventioneller (d.h. nicht fondsgebundener) Form und als Versicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird. Das Neugeschäft in diesem Bereich weist ein Volumen von 532 Mio. € an laufenden Beiträgen aus eingelösten Policen auf (Vorjahr: 712 Mio. €). Ähnlich wie in den Vorjahren wurden fondsgebundene Produkte nach dem AltZertG stärker als die konventionelle Riester-Rente nachgefragt. Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Versicherung, ohne Produkte nach dem AltZertG), tragen derzeit nur ein Fünftel des neu abgeschlossenen laufenden Beitrags bei. Hier wurden Neuabschlüsse im Volumen von 786 Mio. € an laufendem Beitrag getätigt, nachdem im Jahr 2008 ein Zugang von 1.118 Mio. € verzeichnet werden konnte.

Im Jahr 2009 schlossen 23 Lebensversicherer Kapitalisierungsgeschäfte ab. Hierbei handelt es sich um Verträge, bei denen unter Anwendung eines mathematischen Verfahrens die im Voraus festgesetzten einmaligen oder wiederkehrenden Prämien und die übernommenen Verpflichtungen nach Dauer und Höhe festgelegt sind (§ 1 Abs. 4 Satz 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)). Es ist nicht erforderlich, dass ein Versicherungsrisiko einkalkuliert wird. Kapitalisierungsgeschäfte sind aufsichtsrechtlich Lebensversicherungsgeschäften gleichgestellt. Kapitalisierungsgeschäfte werden überwiegend gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Im Jahr 2009 hat sich der eingelöste Einmalbeitrag dabei auf 3.873 Mio. € fast verdreifacht, wohingegen die laufenden Beiträgen mit 88 Mio. € ungefähr gleich geblieben sind (Vorjahr: 1.344 bzw. 90 Mio. €).

Bei den „Zugängen aus sonstigen Erhöhungen“ in Tabelle 150 (s. Tabellenteil) handelt es sich im Wesentlichen um Summenerhöhungen, die durch Beitragsanpassungen bei dynamischen Verträgen entstanden sind. Auf diese Weise erhöhte sich die Versicherungssumme der Branche im Berichtsjahr um 36,7 Mrd. €. Der Zuwachsbetrag fiel damit um 27,2 % geringer als die Zunahme von 50,4 Mrd. € aus dem Vorjahr aus. Die Zunahme des Vorjahres war jedoch maßgeblich durch die letzte Stufe der so genannten Riester-Treppe geprägt. Aufgrund des Wegfalls dieses Sondereffekts liegt die Steigerung der laufenden Beiträge aufgrund sonstiger Erhöhungen mit 39,3 % des neu eingelösten laufenden Beitrags unter der Quote des Vorjahres. Im Jahr 2008 war der Anteilsatz mit 49,0 % deutlich höher. Von dem laufenden Beitrag des gesamten Neuzugangs im Jahr 2009 stammten 27,3 % aus dynamischen Erhöhungen (Vorjahr: 31,5 %). Dynamisierte Verträge trugen somit nennenswert zur Geschäftsentwicklung der Branche bei.

Durch Überschussanteile erhöhte sich 2009 die Versicherungssumme der Branche um 6,3 Mrd. €; der Vergleichswert aus dem Vorjahr beträgt 6,2 Mrd. €.

2.1.3 Bestand

Ende 2009 umfasste der Gesamtbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen 91,1 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 2.517 Mrd. €.⁷

Die Versicherungssumme der 91,1 Mio. Versicherungsverträge betrug Ende 2009 insgesamt 2.517 Mrd. €.

⁷ Der Anfangsbestand für das Jahr 2009 in der Tabelle 150 des Tabellenteils weicht geringfügig von dem im Vorjahr veröffentlichten Endbestand des Jahres 2008 ab. Die neuen Werte für den Jahresendbestand 2008 werden bei den nachfolgenden Übersichten und Vergleichen berücksichtigt.

Die Versicherungssumme der Branche entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

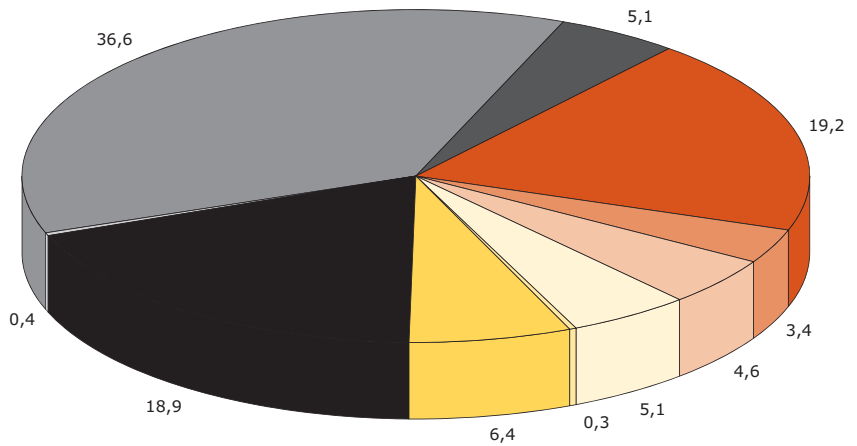
Tabelle 23
Gesamtversicherungssumme

Jahr	Gesamtversicherungssumme in Mio. €	Zuwachsraten in %
2009	2.517.017	1,5
2008	2.478.629	1,8
2007	2.434.313	2,1
2006	2.383.115	3,5
2005	2.302.070	0,5

Im Zeitraum von 2005 bis 2009 erhöhte sich die Gesamtversicherungssumme um 9,3 %. Die Durchschnittssumme des Bestands stieg im Vergleich zum Vorjahr abermals und betrug 27.600 € (Vorjahr: 26.900 €). Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge nahm um 1,1 % ab, nachdem bereits 2008 ein Rückgang um 1,2 % zu verzeichnen war.

Bei einer Aufteilung des Bestands auf einzelne Versicherungsarten in Prozent des laufenden Beitrags ergab sich folgendes Bild:

Grafik 7
Gesamtgeschäft 2009 (in % des laufenden Beitrags)



Einzelversicherung

- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung, Pflegerentenversicherung und übrige Einzelversicherung
- Rentenversicherung nach AltZertG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, auch Rentenversicherung nach AltZertG)

Sonstige Lebensversicherung

- Fondsgebundene Lebensversicherung (einschließlich fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG)
- Versicherung ohne Überschussbeteiligung, Tontinengeschäft und Kapitalisierungsgeschäfte

Gemessen an den laufenden Beiträgen hatte die kapitalbildende Lebensversicherung weiterhin mit Abstand den größten Anteil, obwohl dieser kontinuierlich zurückging. In den letzten Jahren haben insbesondere die Rentenversicherung und die fondsgebundene Lebensversicherung an Bedeutung gewonnen.

Der nachfolgenden Übersicht können die Durchschnittssumme bzw. der Durchschnittswert der einzelnen Versicherungsarten sowie deren Anteil an der Gesamtversicherungssumme und die Veränderungsdaten für den Bestand des Jahres 2009 entnommen werden:

Tabelle 24

Durchschnittssummen der einzelnen Versicherungsarten

Versicherungsart	Durchschnittssumme bzw. Durchschnittswert in €	Anteil am Gesamtbestand bzgl. auf die VS in %	Veränderungsrate der VS ggü. Anfangsbestand in %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	21.700	28,1	-5,6
Risikoversicherung	70.400	18,9	4,8
Rentenversicherung	25.100	12,2	1,6
Berufsunfähigkeitsversicherung	130.600	13,6	10,1
Pflegerentenversicherung	110.600	0,2	22,5
übrige Einzelversicherung	10.300	0,0	-12,9
Rentenversicherung nach dem AltZertG	9.300	2,1	4,7
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	16.900	4,7	-2,7
Bausparrisikoversicherung	10.700	1,0	-1,1
Restschuldversicherung	7.500	0,8	13,1
übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	32.300	5,0	6,7
Rentenversicherung nach dem AltZertG	21.000	0,1	1,6
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	25.500	10,2	1,2
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.400	0,7	1,6
Kapitalisierungsgeschäfte	34.700	0,4	46,7
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	15.300	2,0	11,7

Im Vergleich zum Vorjahr ist es auch 2009 nur zu geringen Verschiebungen in der Bestandszusammensetzung gekommen. Der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung sank weiter, nämlich von 30,2 % der Bestandssumme im Jahr 2008 auf 28,1 %. In absoluten Zahlen gemessen ist die Versicherungssumme in diesem Segment um 41,6 Mrd. € gesunken. Bezogen auf die laufenden Beiträge reduzierte sich der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung am Gesamtbestand von 37,8 % im Jahr 2008 auf 36,6 % im Jahr 2009.

Bei der Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherung, den Kapitalisierungsgeschäften und den fondsgebundenen Riesterprodukten sind – gemessen an der Veränderung der Versicherungssumme – starke Zuwächse zu beobachten. Die starken Zuwächse erklären sich auch daraus, dass es sich überwiegend um vergleichsweise junge Produkte handelt. Die Pflegerentenversicherung beispielsweise ist zwar schon vor über 30 Jahren eingeführt worden, hatte sich aber nicht am Markt durchgesetzt. In jüngster Zeit haben aber die Versicherer ihre Aktivitäten auf diesem Feld intensiviert.

2.1.4 Abgänge

Durch Ablauf wurden 3,3 Mio. Verträge (3,6 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 79,8 Mrd. € (3,2 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Gegenüber dem Vorjahr stieg die aufgrund Ablaufs ausgezahlte Versicherungssumme um 0,6 %. Die Durchschnittsversicherungssumme der abgelaufenen Verträge betrug 24.300 €.

Mit Eintritt des Versicherungsfalls, insbesondere durch Tod, gingen 0,6 Mio. Verträge ab (0,6 % des Jahresanfangsbestands). Sie hatten eine Versicherungssumme von insgesamt 5,7 Mrd. € (0,2 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Verträge betrug 9.900 €. Die Zahl der Versicherungsfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Die durch Eintritt des Versicherungsfalls im Jahr 2009 insgesamt abgegangene Versicherungssumme fiel um 1,2 % höher als im Vorjahr aus. Die Durchschnittsversicherungssumme der zugehörigen Verträge war dabei 2,1 % höher als im Jahr 2008.

Durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen reduzierte sich der Bestand um 3,1 Mio. Verträge (3,4 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 100,6 Mrd. € (4,1 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Abgänge betrug 32.000 €. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,5 %.

Durch sonstigen vorzeitigen Abgang⁸ wurden 0,4 Mio. Verträge (0,4 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 23,9 Mrd. € (1,0 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Die Durchschnittsversicherungssumme dieses Abgangs betrug 59.100 €.

Für das Storno werden – bezogen auf die Versicherungssumme – folgende Quoten betrachtet:

Frühstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang in % des eingelösten Neugeschäfts.
Spätstorno:	Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % des Anfangsbestands.
Gesamtstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang zuzüglich Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % der mittleren Bestandssumme des Geschäftsjahres.

⁸ Als sonstiger vorzeitiger Abgang werden Abgänge erfasst, bei denen weder ein Rückkaufswert fällig noch eine beitragsfreie Summe berechnet wird; dies kommt bei einigen Versicherungsarten nicht nur in der Anfangsphase des Vertrags vor. Ein Rückkauf kann bei vielen Versicherungen gegen Einmalbeitrag auch in der Anfangsphase des Vertrags stattfinden.

Beim Gesamtbestand entwickelten sich diese Stornoquoten in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 25

Stornoquoten

Jahr	Frühstorno in %	Spätstorno in %	Gesamtstorno in %
2009	11,7	4,1	5,0
2008	13,0	3,8	4,8
2007	13,5	3,4	4,6
2006	14,4	3,6	4,8
2005	16,8	3,5	4,9

Die hohen Frühstornoquoten lassen sich darauf zurückführen, dass erfahrungsgemäß in den ersten Versicherungsjahren Verträge mit hoher Versicherungssumme gekündigt werden. Der in den letzten beiden Jahren zu beobachtende Rückgang des Frühstornos ist durch Änderungen im Versicherungsvertragsrecht bedingt. Wegen der gesetzlichen Mindestrückkaufswerte, die für Abschlüsse seit 2008 gelten, werden die Verträge nicht mehr so häufig ohne Auszahlung eines Rückkaufswertes beendet. Umgekehrt führen die Mindestrückkaufswerte jedoch zu höheren Spätstornoquoten. Unbeschadet dieser Verschiebungen kann die Einschätzung aufrecht erhalten werden, dass sich die Stornoquoten in der Lebensversicherung auf einem hohen Niveau bewegen.

2.2 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die RfB ist 2009 auf 55,4 Mrd. € gestiegen.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sowie die Zuführung zur RfB entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 26

Entwicklung der RfB

Jahr	RfB in Mrd. €	Zuwachsraten in %	RfB in % der Deckungs- rückstellung
2009	55,4	1,1	9,0
2008	54,8	-7,0	9,2
2007	58,9	6,9	10,1
2006	55,1	9,7	9,7
2005	50,3	12,5	9,1

Tabelle 27

Zuführung zur RfB

Jahr	Zuweisung zur RfB in Mrd. €	Zuwachsraten in %	Zuweisung in % der Deckungs- rückstellung
2009	10,4	81,7	1,7
2008	5,7	-53,9	1,0
2007	12,5	-4,3	2,1
2006	13,0	-1,2	2,3
2005	13,2	44,1	2,4

Im Vergleich zum Vorjahr hat die RfB leicht zugenommen. Die Ausstattung mit RfB-Mitteln, gemessen in % der Deckungsrückstellung, ist dagegen etwas zurückgegangen, weil sich die Deckungsrückstellung deutlich erhöht hat. Insgesamt ist die Dotierung der RfB in den vergangenen Jahren robust gewesen. Der Einbruch an den Kapitalmärkten im Jahr 2008, der zu einer sehr niedrigen Zuführung zur RfB führte, wurde gut verkraftet.

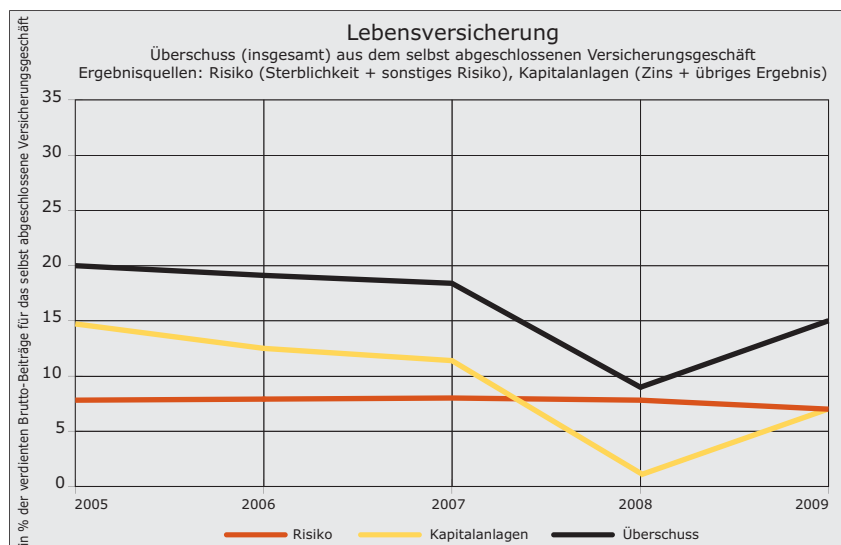
2.3 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2009

Genauere Zahlenangaben für das Gesamtgeschäft aller Lebensversicherungsunternehmen über die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen für die letzten drei Geschäftsjahre finden sich in Tabelle 141. Die im Folgenden genannten Prozentangaben stellen das Verhältnis der Ergebnisse der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (ohne Beiträge aus der RfB) des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts dar. Änderungen dieser Werte im Vergleich zum Vorjahresbericht beruhen auf Nachmeldungen einzelner Lebensversicherer.

Als Überschuss ist in Tabelle 141 die Summe der einzelnen Ergebnisquellen nach Abzug der gesamten Direktgutschrift ausgewiesen. Dabei wird der Gesamtwert der Direktgutschrift in Höhe von 2.310 Mio. € wie in den vergangenen Jahren beim Zinsergebnis abgezogen, weil die Direktgutschrift zu etwas mehr als 50 % dieser Ergebnisquelle zuzuordnen ist. Ein Teil der Direktgutschrift stammt jedoch aus anderen Ergebnisquellen, insbesondere aus dem Risikoergebnis, so dass das Zinsergebnis zu niedrig ausgewiesen wird.

Grafik 8

Verhältnis der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (in %)



Der gesamte Überschuss aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stieg gegenüber 2008 aufgrund der Erholung auf den Finanzmärkten um rund 4.730 Mio. € auf 11.545 Mio. € und betrug damit 14,8 % (Vorjahr: 9,0 %). Der Anstieg resultiert aus dem übrigen Ergebnis aus Kapitalanlagen, das hauptsächlich den Saldo zwischen der Realisierung von Bewertungsreserven auf der einen und den Abschreibungen auf Kapitalanlagen und realisierten Verlusten auf der anderen Seite beschreibt. In dieser Position ergab sich im Geschäftsjahr ein leicht positives Ergebnis von 277 Mio. € oder 0,4 %. Im Vorjahr war hier ein Verlust von 8.637 Mio. € bzw. 11,4 % zu verzeichnen, der auf hohen Aufwendungen bei den Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen und bei den Investmentanteilen beruhte. Auffallend war im Geschäftsjahr der Rückgang des Zinsergebnisses um 4.401 Mio. € auf 5.128 Mio. €, der aus den gesunkenen laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen resultierte. Insgesamt verbesserte sich jedoch das Kapitalanlageergebnis auf 5.404 Mio. € (Vorjahr: 892 Mio. €) oder 7,0 % (Vorjahr: 1,2 %).

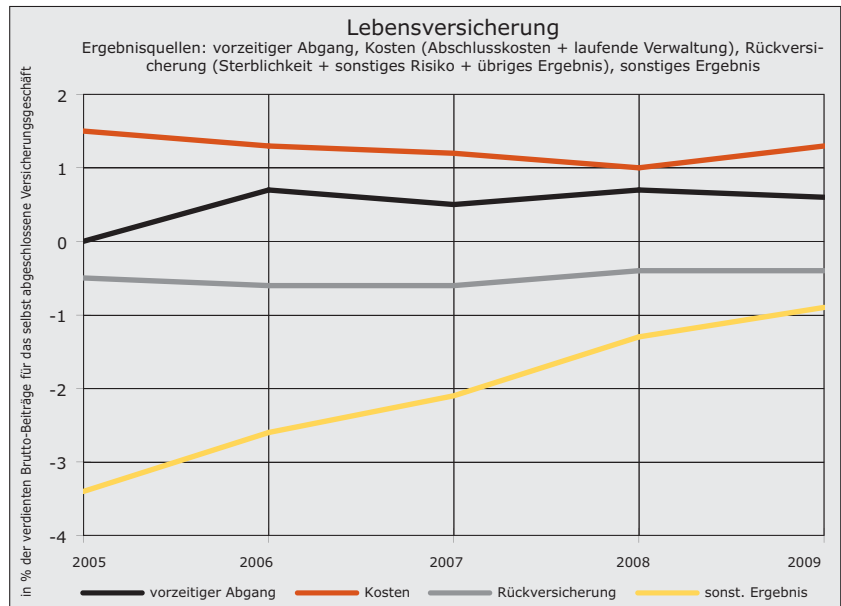
Das Ergebnis aus Sterblichkeit in Höhe von 4,3 % änderte sich gegenüber dem Vorjahr (4,6 %) nur unwesentlich, ebenso das Resultat beim sonstigen Risiko, das im Geschäftsjahr 3,0 % (Vorjahr: 3,2 %) betrug. Der Gewinn aus vorzeitigem Abgang lag im Geschäftsjahr bei 0,6 % (Vorjahr: 0,7 %). Damit blieb das Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang mit 6.131 Mio. € (Vorjahr: 6.498 Mio. €) oder 7,9 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (8,5 %).

Zu den wichtigsten sonstigen Risiken gehören das Unfalltod-, das Berufsunfähigkeits- und das Erlebensfallrisiko. Während die Ergebnisse aus dem Unfalltod- und dem Berufsunfähigkeitsrisiko mit 0,2 % (Vorjahr: 0,2 %) bzw. 2,8 % (Vorjahr: 3,0 %) wie in den Vorjahren positiv sind, verursachte das Erlebensfallrisiko 2009 erneut einen leichten Verlust von 0,2 % (Vorjahr: 0,2 %).

Der Verlust aus Abschlusskosten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 3,1 % auf 2,3 %. Das Ergebnis aus den Kosten für die laufende Verwaltung sank von 4,1 % auf 3,6 %. Damit reichte der Überschuss aus dem in den Tarifbeiträgen enthaltenen Verwaltungs-kostenanteil – ebenso wie in den Vorjahren – aus, den Verlust aus Abschlusskosten zu decken. Die in die Beiträge eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskostenanteile sind somit seit Jahren mehr als kostendeckend und führten im Geschäftsjahr zu einem gesamten Kostenergebnis von 1,3 % (Vorjahr 1,0 %).

Grafik 9

Verhältnis der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (in %)



Der in der Überschusserlegung ausgewiesene Unterschied aus Tarif- und Normbeitrag ergibt sich bei einigen neuen Tarifen aufgrund abweichender Rechnungsgrundlagen für die Berechnung des Tarifbeitrags und der Deckungsrückstellung. Der Beitrag, der sich nach den Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung ergeben hätte, wird als Normbeitrag bezeichnet. Der Ausweis eines negativen Ergebnisses bedeutet, dass die Beitragskalkulation für bestimmte Tarife unter günstigeren Annahmen (z.B. mit einem höheren Rechnungszins) als bei der Deckungsrückstellungsberechnung erfolgt. In derartigen Fällen müssen die Unternehmen den Barwert der Beitragsdifferenzen als zusätzliches Deckungskapital stellen, so dass zunächst ein zusätzlicher Aufwand erforderlich ist. Im Geschäftsjahr ergab sich auf Grund von Beitragszuschlägen in dieser Position ein leichter Gewinn von 28 Mio. €.

Beim Ergebnis aus der passiven Rückversicherung (Sterblichkeit, sonstiges Risiko und übriges Ergebnis) ergab sich wie im Vorjahr ein geringer Verlust von 0,4 %.

Der Verlust beim sonstigen Ergebnis betrug im Geschäftsjahr 679 Mio. € und verringerte sich somit von 1,3 % im Vorjahr auf 0,9 %.

2.4 Ertragslage

- Die Überschüsse der Lebensversicherer betragen 11,6 Mrd. €.

Die Lebensversicherer erzielten absolut und im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen folgende Überschüsse:⁹

Tabelle 28

Überschüsse der Lebensversicherer

	2009	2008	2007	2006	2005
in Mrd. €	11,6	6,6	13,5	14,1	14,2
in %	14,1	8,6	17,8	18,7	19,5

Die Überschüsse der Lebensversicherer stiegen deutlich gegenüber dem Vorjahr, sowohl absolut als auch in Relation zu den Beitragseinnahmen. Die Ertragslage erreichte jedoch nicht das Niveau aus den Jahren bis 2007.

Aus dem Überschuss des jeweiligen Geschäftsjahres wiesen die Versicherer der RfB folgenden Anteil zu:

Tabelle 29

Zuführung zur RfB

	2009	2008	2007	2006	2005
in %	90,0	86,9	92,6	92,6	92,9

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge zeigt sich für die Zuführung zur RfB folgende Entwicklung:

Tabelle 30

Zuführung zur RfB (in % der verdienten Brutto-Beiträge)

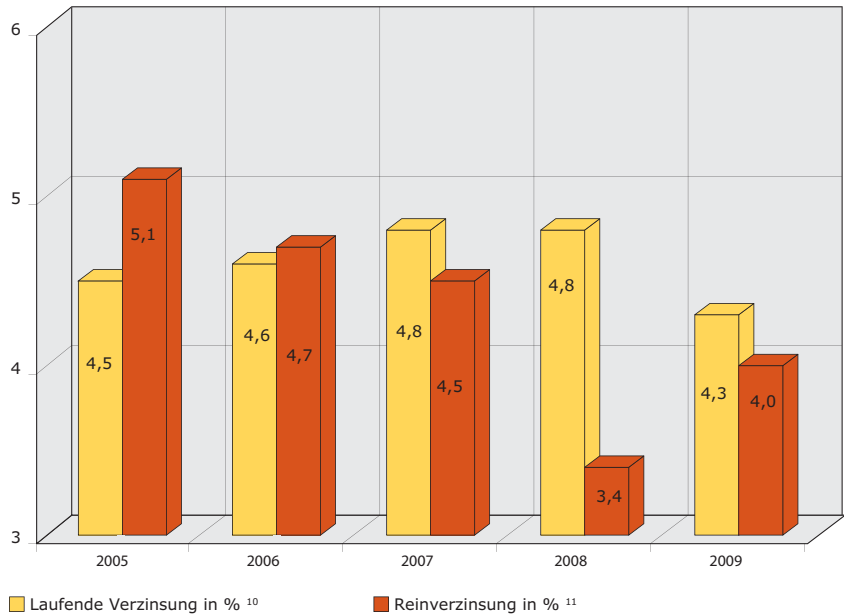
	2009	2008	2007	2006	2005
in %	12,7	7,5	16,5	17,3	18,1

- Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen war in 2009 rückläufig.

Im Jahr 2009 stand einer deutlich schwankenden Umlaufrendite ein Aktienmarkt mit einer leicht positiven Entwicklung gegenüber. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen ging 2009 auf ein Niveau von 4,3 % zurück. Die Reinverzinsung verbesserte sich aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr günstigen Kapitalmarktentwicklung auf 4,0 %.

⁹ Überschuss ist die Summe aus den Brutto-Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung und dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag. Die Direktgutschrift ist hier nicht enthalten.

Grafik 10
Verzinsung der Kapitalanlagen



Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen waren rückläufig.

Tabelle 31
Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den Brutto-Beiträgen

	2009	2008	2007	2006	2005
in %	11,9	13,5	13,4	13,3	13,2

2.5 Gebundenes Vermögen

Versicherer müssen ihr Vermögen in Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und der aus Versicherungsverhältnissen entstandenen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme des Vermögens der fondsgebundenen Lebensversicherung – nach § 54 VAG und der Anlageverordnung¹² sicher und rentabel anlegen. Der Sollwert die-

Der Sollwert des gebundenen Vermögens der Lebensversicherer betrug 2009 etwa 669 Mrd. €.

¹⁰ Laufende Erträge in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

¹¹ Summe aller Kapitalerträge (jedoch ohne die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen (jedoch analog ohne die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

¹² Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen vom 20.12.2001.

ses so genannten gebundenen Vermögens¹³ betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2009 etwa 669 Mrd. €. Dies entspricht 88,1 % der Bilanzsumme. Vom Sollwert des gebundenen Vermögens entfielen 99,9 % auf das Sicherungsvermögen nach § 66 Abs. 1a VAG und 0,1 % auf das sonstige gebundene Vermögen.

Die Lebensversicherer legten zum Ende des Geschäftsjahres 92,0 % der Bilanzsumme in Vermögenswerten gemäß der Anlageverordnung an. Sie überdeckten damit den Sollwert des gebundenen Vermögens um 3,9 % der Bilanzsumme. Alle Unternehmen konnten ihr gebundenes Vermögen in vollem Umfang mit zugelassenen Vermögenswerten nach Buchwerten bedecken.

2.6 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Bei den deutschen Lebensversicherern¹⁴ entwickelte sich das Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – ohne Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherungen – wie folgt:

Tabelle 32

Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung

	2009	2008	2007	2006	2005
in %	1,78	1,74	1,72	1,74	1,70

Die Quote stieg leicht gegenüber dem Vorjahr, weil das verfügbare Eigenkapital etwas stärker als die Deckungsrückstellung wuchs.

Alle Lebensversicherer verfügten zum 31. Dezember 2009 über die erforderlichen Eigenmittel. Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne betrug insgesamt 29,5 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von 55,0 Mrd. € gegenüber. Das entspricht einer Bedeckungsquote von 186,2 %.

● Alle Lebensversicherer verfügten über ausreichende Eigenmittel.

¹³ Nachfolgend jeweils ohne fondsgebundene Lebensversicherung.

¹⁴ Ohne deutsche Niederlassungen ausländischer Lebensversicherer.



3 Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen

3.1 Pensionskassen

3.1.1 Allgemeines

Zum Ende des Geschäftsjahres 2009 standen 153 Pensionskassen unter Bundesaufsicht. Die Anzahl der beaufsichtigten Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Bei der Interpretation von Branchenzahlen und deren Vergleich mit Vorjahreswerten sind die Besonderheiten von Pensionskassen zu beachten.

Zum einen berechnen nicht alle Unternehmen die Deckungsrückstellung jährlich neu. 2009 berechneten 135 der insgesamt 153 Unternehmen ihre Deckungsrückstellung neu. Bei 123 Pensionskassen – darunter sämtliche Aktiengesellschaften – erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen berechnen ihre Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre. Wegen der unterschiedlichen Zusammensetzung der Unternehmen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechnet haben, sind Vergleiche mit Vorjahreszahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

Zum anderen wird der Zeitvergleich bei den Pensionskassen durch unterschiedliche Finanzierungsverfahren zusätzlich erschwert. Während die Mehrzahl der Pensionskassen mit einem Finanzierungsverfahren arbeitet, das explizite (also in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbare) Überschüsse entstehen lässt, finden bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Unternehmen Verfahren Anwendung, die im Regelfall solche Überschüsse nicht entstehen lassen. Letzteres ist beim Bilanzausgleichs- sowie beim Bedarfsdeckungsverfahren der Fall. Beim Bilanzausgleichsverfahren werden die zum Ausgleich der Bilanz notwendigen Beiträge eingebucht. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kasse im Geschäftsjahr ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen. Beim Bedarfsdeckungsverfahren richtet sich die Höhe der bilanzierten Deckungsrückstellung grundsätzlich nach dem vorhandenen Vermögen. In Abhängigkeit davon ergibt sich der künftige Bedarfsdeckungsbeitrag.

Wegen der bestehenden Besonderheiten ist bei den im Folgenden dargestellten Themen auf unterschiedliche (Teil-) Bestände der Unternehmen abzustellen, um einen annähernd aussagefähigen Vergleich der Ergebnisse eines Berichtsjahres mit dem Vorjahr zu ermöglichen.

135 Pensionskassen berechneten 2009 die Deckungsrückstellung neu.

3.1.2 Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge¹⁵ aller Pensionskassen in den vergangenen fünf Jahren:

Tabelle 33

Entwicklung der Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Veränderungs-raten in %
2009	5.900	-3,7
2008	6.128	12,8
2007	5.434	-2,4
2006	5.565	3,9
2005	5.356	27,3

● Verdiente Brutto-Beiträge sanken um 3,7 %.

Die verdienten Brutto-Beiträge sind 2009 um 3,7 % gesunken. Ein deutlicher Rückgang der Beitragseinnahmen ist vorwiegend bei den von Arbeitgebern finanzierten Pensionskassen zu verzeichnen. Bei den seit 2002 neu gegründeten Wettbewerbspensionskassen liegen die Beitragseinnahmen demgegenüber nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die verdienten Bruttobeiträge der 135 (Vorjahr: 133) Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahre 2009 neu berechneten, betragen 5.860 Mio. € (Vorjahr: 6.092 Mio. €), dies entspricht 99,3 % (Vorjahr 99,0%) der verdienten Brutto-Beiträge aller in die Berichterstattung einbezogenen Pensionskassen.

● Kapitalanlagen stiegen um 4,0 % auf 107,3 Mrd. €.

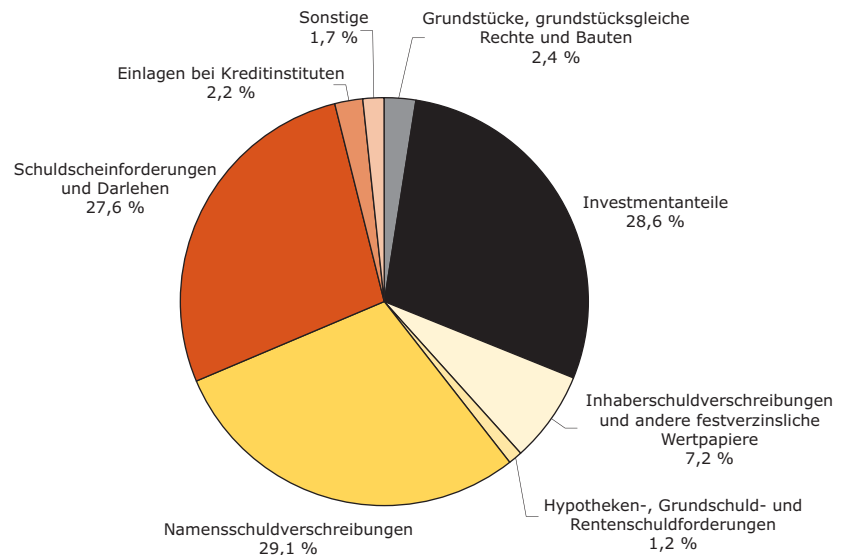
Die Kapitalanlagen aller Pensionskassen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % auf 107,3 Mrd. €. Die Positionen Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen stellen weiterhin die dominierenden Kapitalanlagearten dar. Grundstücke, grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten waren demgegenüber – entsprechend dem Trend der vergangenen Jahre – von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien lag lediglich bei 0,1 % des Kapitalanlagenbestandes.

¹⁵ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen:

Grafik 11

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Als Bezugsgröße für den Rohüberschuss dient üblicherweise die Deckungsrückstellung. Allerdings dürfen dabei lediglich die Kassen betrachtet werden, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen und deren Finanzierungsverfahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtliche Überschüsse entstehen lässt. Im Berichtsjahr waren dies 104 (Vorjahr: 100) Unternehmen. Sie erwirtschafteten einen Rohüberschuss von 295 Mio. € (Vorjahr: 398 Mio. €), was – bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen – einen Wert von 0,4 % (Vorjahr: 0,6 %) entspricht.

3.1.3 Bedeckungsrechnung

Das Soll des Sicherungsvermögens der Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2009 insgesamt 102,0 Mrd. €. Dem standen auf der Aktivseite zur Bedeckung qualifizierte und in das Vermögensverzeichnis eingetragene Kapitalanlagen sowie darauf entfallende Nutzungsansprüche von 106,6 Mrd. € gegenüber. Der Sollwert wurde somit zu 104,5 % (Vorjahr: 104,7 %) bedeckt.

Das Soll des gesamten gebundenen Vermögens belief sich auf 102,3 Mrd. €. Bei Vermögenswerten des gebundenen Vermögens von 107,1 Mrd. € ergibt sich ein Bedeckungssatz von 104,7 % (Vorjahr: 104,8 %).

Die untersuchten Pensionskassen wiesen durchschnittlich 95,6 % (Vorjahr: 95,8 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Hierbei handelte es sich – wie auch in den vergangenen Jahren – nahezu ausschließlich (99,6 %) um dem Sicherungsvermögen zugeordnete Vermögenswerte.

● Pensionskassen bedeckten das Soll des Sicherungsvermögens zu 104,5 %.

3.1.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Aussagen zur relativen Eigenkapitalausstattung sind nur sinnvoll, wenn ausschließlich solche Kassen betrachtet werden, deren Finanzierungsverfahren die Entstehung von Überschüssen zulässt, die – ganz oder teilweise – zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden können. Im Berichtsjahr waren dies, wie berichtet, 104 Unternehmen. Bei diesen 104 Pensionskassen betrug das Eigenkapital im Durchschnitt 4,0 % ihrer Deckungsrückstellung (Vorjahr: 4,1 %).

Berücksichtigt man die Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung 2009 im Drei-Jahres-Turnus berechneten sowie die Pensionskassen, die nicht nach dem Bedarfsdeckungs- bzw. Bilanzausgleichsverfahren arbeiten – insgesamt 116 Kassen –, so errechnet sich ein Wert des Eigenkapitals in Relation zur Deckungsrückstellung von ebenfalls 4,0 % (Vorjahr: 4,1 %).

Von den 153 in die Auswertung einbezogenen Pensionskassen hatten 135 im Jahr 2009 einen Solvabilitätsnachweis zu erbringen. Pensionskassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsverbands haben diesen Nachweis nur zu den Stichtagen einzureichen, zu denen die Deckungsrückstellung neu berechnet wird.

Die Solvabilitätsspanne der 135 Unternehmen betrug insgesamt 4,423 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von insgesamt 5,715 Mrd. € gegenüber. Damit ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr gesteigerter Bedeckungssatz von 129,2 % (Vorjahr: 126,6 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel:

Tabelle 34

Zusammensetzung der Eigenmittel

	in Mio. Euro	Anteil in %
Eigenkapital	3.306,9	57,8
eingez. Grundkapital/ Gründungsstock	579,5	10,1
nachrangige Verbindlichkeiten	328,9	5,7
Genussrechtskapital	152,7	2,7
nicht festgelegte RfB	1.295,4	22,6
stille Reserven	33,4	0,6
Sonstiges	24,3	0,4

15 Unternehmen zogen Eigenkapitalsurrogate in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital als Eigenmittel heran. Darüber hinaus genehmigte die BaFin sechs Kassen den Ansatz von Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen.

Vier Pensionskassen konnten die Solvabilitätsvorschriften 2009 nicht einhalten. Bei zwei dieser Pensionskassen ist rückwirkend zum 1. Januar 2010 eine Bestandsübertragung vorgesehen. Eine weitere Pensionskasse legte einen Solvabilitätsplan vor. Einem weiteren Unternehmen hatte die BaFin bereits 2004 das Neugeschäft untersagt,

Pensionskassen bedeckten die Solvabilitätsspanne zu 129,2 %.

Vier Pensionskassen konnten die Solvabilitätsvorschriften 2009 nicht erfüllen.

weil es keinen plausiblen Plan zur Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse vorlegen konnte.

Sieben Pensionskassen berechneten die Solvabilitätsspanne noch mit halben Sätzen¹⁶, da ihre Beiträge in den letzten drei Geschäftsjahren jeweils unter 500.000 € lagen. Inzwischen ist jedoch die Möglichkeit für Pensionskassen mit geringen Beitragseinnahmen, die Solvabilitätsspanne mit hälftigen Sätzen zu berechnen, entfallen. Die gesetzliche Übergangsfrist läuft längstens bis zum 23. September 2010.

3.2 Pensionsfonds

3.2.1 Allgemeines

Zum Ende des Jahres 2009 standen 29 Pensionsfonds unter der Aufsicht der BaFin. 2009 wurden drei Unternehmen von der BaFin neu zugelassen, während ein Pensionsfonds verschmolzen wurde. Die Zahl der Leistungsempfänger stieg auf 273.654 zum 31. Dezember 2009. Im Anwärterbestand überwogen mit 396.086 Personen – wie in den Vorjahren – beitragsbezogene Pensionspläne. Die Anzahl der Anwärter aus leistungsbezogenen Pensionsplänen blieb dagegen mit 19.910 Personen weiterhin sehr gering.

Die erstmals 2002 in Deutschland zugelassenen Pensionsfonds befinden sich teilweise noch in der Aufbauphase. Dies ist bei der Interpretation der Kennzahlen der Pensionsfonds in Tabelle 760 des Tabellenteils zu beachten. Außerdem ist zu den dort ausgewiesenen Werten zu bemerken, dass die ermittelten Renditen der Kapitalanlagen wegen des relativ zum Kapitalanlagebestand hohen Zugangs an Kapitalanlagen im vierten Quartal nur begrenzt aussagefähig sind. Ferner haben Pensionsfonds – anders als Versicherungsunternehmen – die Möglichkeit, Versicherungsverträge als Kapitalanlage zu erwerben. Die diesen Verträgen zugehörigen Erträge und Aufwendungen werden überwiegend nicht als laufende, sondern als außerordentliche Erträge und Aufwendungen erfasst; gleiches gilt für die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus sämtlichen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Dies zeigt sich beim Vergleich der ausgewiesenen laufenden Verzinsung mit der Reinverzinsung.

3.2.2 Beiträge, Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2009 betragen die verdienten Brutto-Beiträge aller 29 Pensionsfonds etwa 4,9 Mrd. € nach 2,1 Mrd. € im Vorjahr. Von diesen Branchenbeiträgen im Jahr 2009 entfielen etwa 47 % auf zwei Pensionsfonds, während zehn der 29 Unternehmen Beitragseinnahmen unter 10 Mio. € zu verzeichnen hatten.

¹⁶ 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.

Überwiegend beitragsbezogene Pensionspläne im Bestand.

Beitragseinnahmen der Pensionsfonds deutlich höher.

Die Branche erwirtschaftete insgesamt ein negatives Jahresergebnis von etwa -381 Tsd. € nach etwa -10,2 Mio. € im Vorjahr. Die Jahresfehlbeträge wurden durch Entnahmen aus den hierfür vorgesehenen Kapitalrücklagen sowie durch vertraglich vereinbarte Übernahme durch die Eigentümer ausgeglichen.

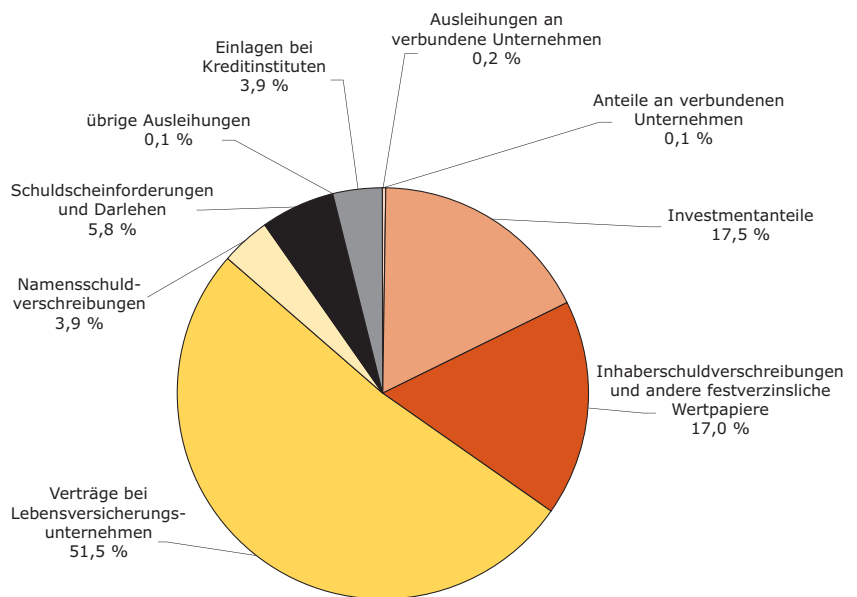
2.3 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds, die nach dem Handelsgesetzbuch zu Anschaffungskosten bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 874,9 Mio. € (Vorjahr: 723 Mio. €) zu Buchwerten sowie auf 887,4 Mio. € (Vorjahr: 727 Mio. €) zu Zeitwerten.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds erhöhten sich auf 874,9 Mio. €.

Grafik 12

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds



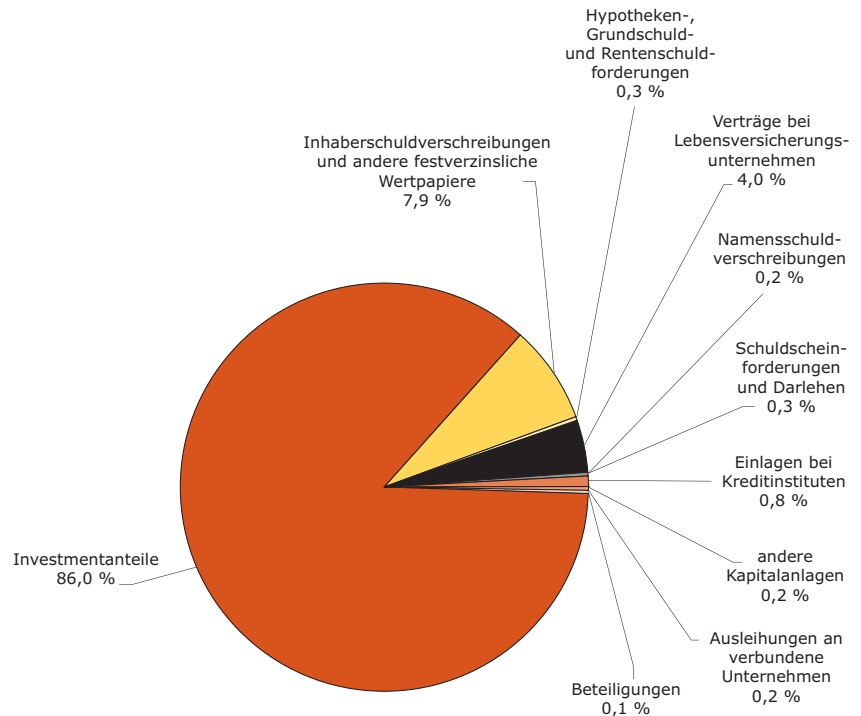
Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds belief sich auf über 29 Mio. €. Die Pensionsfonds erwirtschafteten damit eine Reinverzinsung von 3,6 % des durchschnittlichen Bestandes.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern stiegen auf 17,8 Mrd. €.

Die zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erhöhten sich von 13,6 Mrd. € im Vorjahr auf etwa 17,8 Mrd. €. Dieses Vermögen konzentrierte sich zu etwa 64 % bei zwei der 29 Pensionsfonds in der Branche. Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen in diesem Bereich unterscheidet sich teilweise deutlich von jener der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds.

Grafik 13

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern



Das deutlich höhere Ergebnis aus diesen Kapitalanlagen in Höhe von 1,3 Mrd. € (Vorjahr: -641 Mio. €) resultierte insbesondere aus den Wertaufholungen an den Kapitalmärkten. Die erheblichen Abweichungen der Verzinsung zwischen einzelnen Unternehmen gehen insbesondere auf unterschiedliche Kapitalanlagestrategien zurück; die Wahl der Anlagestrategie hängt wiederum davon ab, in welcher Höhe der Pensionsfonds Leistungen garantiert, die durch diese Kapitalanlagen bedeckt werden.

3.2.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Zusammen mit der Vorlage des Jahresabschlusses haben Pensionsfonds der BaFin nachzuweisen, dass sie ausreichende Eigenmittel zur Abfederung von Risiken vorhalten. Der Umfang der notwendigen Eigenmittel bemisst sich nach der Verordnung über die Kapitalausstattung von Pensionsfonds (PFKAustV). Aufgrund der im Vergleich zu Versicherungsunternehmen begrenzten Risikoübernahme der Pensionsfonds sowie des mehrheitlich geringen Geschäftsumfanges wurde die notwendige Höhe der Eigenmittel auch 2009 bei den meisten Unternehmen durch den Mindestbetrag des Garantiefonds bestimmt. Dieser beträgt 3 Mio. € für Pensionsfonds in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und 2,25 Mio. € für Pensionsfondsvereine auf Gegenseitigkeit. Alle 29 der zum 31. Dezember 2009 berichtspflichtigen Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin konnten Eigenmittel in der erforderlichen Höhe nachweisen und erfüllten somit die Solvabilitätsvorschriften.

29 Pensionsfonds verfügten über Eigenmittel in der erforderlichen Höhe.

3.3 Sterbekassen

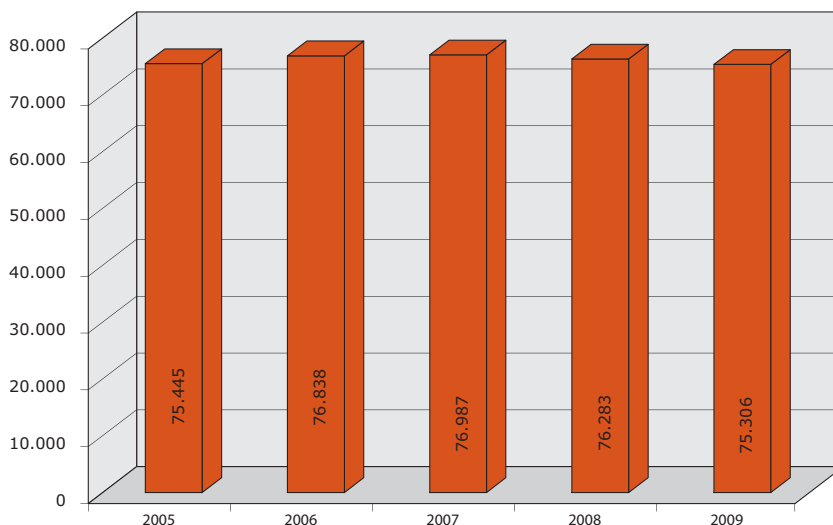
3.3.1 Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der 41 von der BaFin beaufsichtigten Sterbekassen betrug 1,82 Mrd. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2009 standen wie im Vorjahr 41 Sterbekassen unter Bundesaufsicht. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Kassen betrugen 75,3 Mio. €. Sie gingen damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % zurück.

Grafik 14

Beitragseinnahmen (Verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €)



Insgesamt verwalteten die Sterbekassen im Geschäftsjahr 2009 einen Kapitalanlagenbestand von etwas über 1,8 Mrd. €. Neuanlagen in Höhe von 421 Mio. € standen Abgänge in Höhe von 356 Mio. € gegenüber. Bei den Neuanlagen dominierten Schuldverschreibungen. Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen 89,5 % auf die Anlagearten Schuldscheinforderungen und Darlehen, Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile. Die durchschnittliche laufende Verzinsung der Kapitalanlagen hielt sich mit 4,4 % in etwa auf Vorjahresniveau. Die Reinverzinsung, die auch Zu- und Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen berücksichtigt, fiel mit im Durchschnitt 4,4 % deutlich höher aus als im Vorjahr mit 2,9 % und liegt damit wieder auf dem Niveau von 2007. Der Rückgang im Vorjahr war vorwiegend auf die hohen Abschreibungen im Bereich Aktien und Investmentanteile zurückzuführen, welche in 2009 nicht notwendig waren.

Von den 41 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen berechneten 24 Kassen ihre Deckungsrückstellung in 2009 neu (Vorjahr: 24). Bei 13 Sterbekassen erfolgt die versicherungsmathematische Berechnung jährlich. Die anderen Kassen machen von der Vereinfachungsvorschrift des § 62 Abs. 2 RechVersV Gebrauch und berechnen die Deckungsrückstellung in der Regel alle drei Jahre.

Da das Ende der Drei-Jahres-Frist nicht einheitlich festgelegt ist, setzt sich die Gruppe der Unternehmen, die die Deckungsrückstellung berechnen, in jedem Geschäftsjahr unterschiedlich zusammen. Somit sind Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre selbst dann nur eingeschränkt aussagefähig, wenn sich die Berechnung von Kennzahlen auf die Unternehmen beschränkt, die in dem jeweiligen Berichtsjahr die Deckungsrückstellung berechnet haben. Schwankungen bei den Kennzahlen beruhen häufig nur auf der unterschiedlichen Zusammensetzung der untersuchten Gruppe von Unternehmen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Daten derjenigen 24 Sterbekassen, die 2009 eine Neuberechnung ihrer Deckungsrückstellung vornahmen. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Sterbekassen betragen 60,9 Mio. € (Vorjahr: 52,5 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil von 80,8 % (Vorjahr: 68,8 %) an den verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen.

3.3.2 Ertragslage

● Deutlicher Anstieg der Überschüsse.

Der Rohüberschuss der 24 in die Betrachtung einbezogenen Sterbekassen betrug insgesamt 35,4 Mio. € (Vorjahr: 24 Unternehmen mit einem Rohüberschuss von 9,3 Mio. €), wobei lediglich eine Kasse einen Verlust erwirtschaftete. Wird der Überschuss in Bezug zur Deckungsrückstellung gesetzt, darf man lediglich die Kassen betrachten, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen. Diese 13 Sterbekassen erzielten einen Überschuss von 20,4 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €). Bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen ergibt dies einen Wert von 2,7 % (Vorjahr: 1,5 %). Die Kassen mit positivem Rohüberschuss führten 61,9 % (Vorjahr: 86,6 %) des Überschusses der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu.

3.3.3 Bedeckungsrechnung

Der Soll-Betrag des Sicherungsvermögens der Sterbekassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug 1.304 Mio. €. Dem standen zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen einschließlich Nutzungsansprüchen von 1.394 Mio. € gegenüber. Dies entspricht einem Bedeckungssatz von 106,8 % nach 106,0 % im Vorjahr.

Die untersuchten Sterbekassen wiesen durchschnittlich 98,4 % (Vorjahr: 97,9 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Der Anteil des Sicherungsvermögens am Ist des gesamten gebundenen Vermögens betrug 99,8 % (Vorjahr: 99,7 %).

● Verfügbare Eigenmittel der Sterbekassen gestiegen.

3.3.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Mit Ausnahme einer Aktiengesellschaft firmierten alle unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen in der Rechtsform des Versicherungsvereins. Eine ausreichende Solvabilität mussten 2009 diejenigen 24 Unternehmen nachweisen, die zum Bilanzstichtag eine Neuberechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen hatten. Bei all diesen Sterbekassen reichten die Eigenmittel zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne aus.

Die Sterbekassen verfügten über Eigenmittel von 98,6 Mio. €. Die Höhe der zu bedeckenden Solvabilitätsspannen belief sich auf insgesamt 53,8 Mio. €. Daraus ergab sich ein Bedeckungsgrad von 183,3 % (Vorjahr: 164,1 %). Bei 13 der 24 betrachteten Kassen lag er über 200 %.

Die Eigenmittel der Sterbekassen entfallen zu ungefähr 60 % auf die Verlustrücklage bzw. bei der Aktiengesellschaft auf das gezeichnete Kapital und zu rund 40 % auf die Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die als Eigenmittel anrechenbar sind. Bezogen auf die Deckungsrückstellung belief sich die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital im Durchschnitt auf 4,3 % (Vorjahr: 4,4 %). Nachrangige Verbindlichkeiten wurden von einem Unternehmen im Rahmen der Eigenmittel berücksichtigt. Genussrechtskapital wurde nicht angesetzt. Eine Sterbekasse wandte bei der Berechnung der Solvabilitätsspanne die halben Sätze an¹⁷, weil ihre Beiträge in den vergangenen drei Geschäftsjahren jeweils 500.000 € nicht überschritten haben.

Im Geschäftsjahr 2009 gab es neben den zuvor genannten Sterbekassen ein Unternehmen, welches die Solvenzanforderungen nicht erfüllte. Notwendige aufsichtsrechtliche Maßnahmen wurden eingeleitet.

¹⁷ 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.

4 Krankenversicherungsunternehmen

● BaFin beaufsichtigte 50 Krankenversicherer.

Die BaFin verwendet – sofern nichts anderes angegeben ist – in den folgenden Ausführungen die Angaben aller 50 (Vorjahr: 51) unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer, von denen 27 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft und 23 die eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit haben. Die von Kompositversicherern vertriebenen Krankenversicherungen, insbesondere die Reisekrankenversicherung, bleiben unberücksichtigt.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

4.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beiträge und der Bestand des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäftes stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar.

4.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge¹⁸ ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 35

Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €	Zuwachsrate in %
2009	31.488.335	3,7
2008	30.357.907	2,9
2007	29.492.146	3,3
2006	28.558.910	4,1
2005	27.436.185	3,5

● Die Beiträge erhöhten sich 2009 um 3,7 %.

In der privaten Krankenversicherung (PKV) fiel der Zuwachs der Beiträge mit 3,7 % höher als im Vorjahr mit 2,9 % aus. Dies ist einerseits auf den gestiegenen Versicherungsbestand, andererseits aber auch auf Beitragsanpassungen zurückzuführen.

¹⁸ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

4.1.2 Neugeschäft

Beim Neuzugang für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ergab sich in den einzelnen Versicherungsarten im Jahr 2009 (Vorjahr in Klammern) folgendes Bild:

Tabelle 36

Versicherungsarten

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Neuzugang* in %
Krankheitskostenvollversicherung	10,02 (3,81)	83.698 (76.077)	71,46 (69,80)
Krankentagegeldversicherung	8,94 (-2,10)	5.664 (5.199)	4,83 (4,77)
Krankenhaustagegeldversicherung	-3,76 (-5,89)	855 (889)	0,73 (0,82)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	-2,93 (-9,27)	3.632 (3.741)	3,10 (3,43)
Pflegepflichtversicherung	15,40 (5,24)	8.349 (7.235)	7,13 (6,64)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	-5,78 (-14,00)	14.930 (15.847)	12,75 (14,54)

* Neuzugang: Gesamter Zugang des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts während des Geschäftsjahres durch bisher nicht Versicherte und Geburten auf der Basis von Monatssollbeiträgen.

Der Neugeschäftszuwachs auf Basis des Monatssollbeitrages lag über dem Niveau des Vorjahres. In der Vollversicherung war nach den Wachstumsschwächen der letzten Jahre nunmehr ein Anstieg zu verzeichnen. Zu berücksichtigen ist hierbei allerdings auch der Sondereffekt aufgrund von Zuwächsen wegen der zum 01. Januar 2009 eingeführten Versicherungspflicht. Beitragsmäßig stellt die Krankheitskostenvollversicherung mit großem Abstand das wichtigste Geschäftsfeld der privaten Krankenversicherung dar.

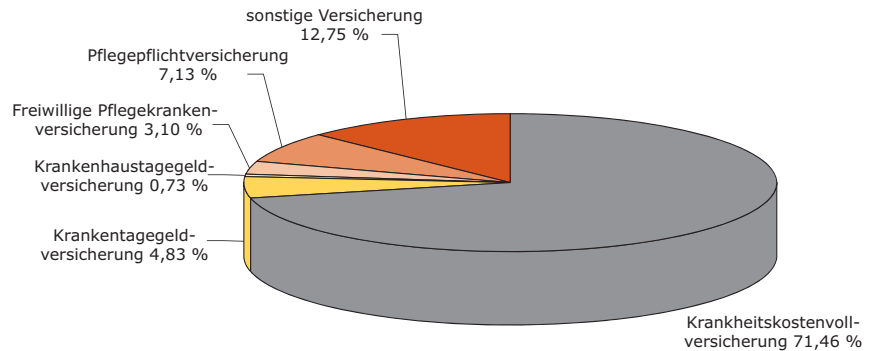
Da eine Pflegepflichtversicherung oder eine Krankentagegeldversicherung meist in Verbindung mit einer Krankheitskostenvollversicherung abgeschlossen wird, ergab sich auch hier eine Steigerung.

Die positivere Wirtschaftslage dürfte auch für Impulse im Zusatzversicherungsgeschäft gesorgt haben. Der Rückgang verringerte sich im Vergleich zu 2008.

Den größten Anteil am Neugeschäftszugang bildeten – wie auch in den Vorjahren – die Krankheitskostenvoll- und die Pflegepflichtversicherung gemeinsam mit der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung.

Grafik 15
Neugeschäft der Einzelversicherung 2009

(Basis: Monatssollbeiträge)



4.1.3 Bestand

Der Neugeschäftsverlauf spiegelt sich in der Bestandszusammensetzung wider.

Auf Basis der Monatssollbeiträge stieg der Bestand im Vergleich zum Vorjahr an.

Die Entwicklung des Bestandes sowie dessen Zusammensetzung im Jahr 2009 (Vorjahr in Klammern) in der selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherung ist den folgenden beiden Tabellen zu entnehmen:

Tabelle 37
Einzelversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand* in %
Krankheitskostenvollversicherung	4,15 (3,18)	1.759.361 (1.689.313)	68,60 (68,29)
Krankentagegeldversicherung	0,30 (-2,08)	74.674 (74.452)	2,91 (3,01)
Krankenhaustagegeldversicherung	-2,28 (-6,26)	49.884 (51.047)	1,94 (2,06)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	15,95 (19,62)	32.364 (27.912)	1,26 (1,13)
Pflegepflichtversicherung	2,08 (9,33)	169.966 (166.505)	6,63 (6,73)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	3,11 (3,63)	294.625 (285.736)	11,49 (11,55)

* Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

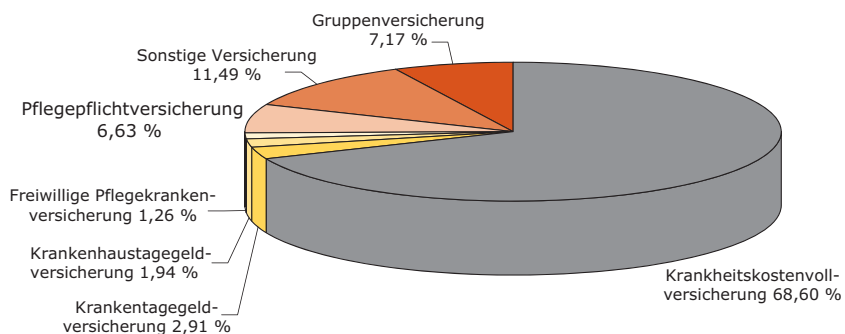
Tabelle 38
Gruppenversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand* in %
Krankheitskostenvollversicherung	2,25 (1,77)	144.392 (141.208)	5,63 (5,71)
Krankentagegeldversicherung	0,72 (-10,01)	9.382 (9.314)	0,37 (0,38)
Krankenhaustagegeldversicherung	-3,59 (-5,08)	2.293 (2.379)	0,09 (0,10)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	24,03 (23,81)	1.964 (1.584)	0,08 (0,06)
Pflegepflichtversicherung	2,38 (8,81)	5.230 (5.108)	0,20 (0,21)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	6,15 (2,50)	20.537 (19.347)	0,80 (0,78)

* Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Grafik 16
Bestandszusammensetzung 2009

(Basis: Monatssollbeiträge)



4.1.4 Storno

Bei Kündigung des Versicherungsvertrags durch den Versicherungsnehmer unterscheidet die BaFin zwei Stornoarten: das Frühstorno und das Spätstorno.

Die Frühstornoquote gibt den Abgang in den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Neugeschäfts¹⁹ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart wieder.

¹⁹ Mittleres Neugeschäft: $\frac{1}{2}$ (Neuzugang des Geschäftsjahres + Neuzugang des Vorjahres).

Die Spätstornoquote errechnet sich mit dem Abgang nach den ersten 24 Monaten während des Geschäftsjahres in Prozent des Bestandes am Anfang des Geschäftsjahres²⁰ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei Kündigung des Versicherungsvertrags durch das Versicherungsunternehmen zeigt die Stornoquote den Abgang während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Bestandes²¹ des Geschäftsjahres auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei den einzelnen Versicherungsarten der Einzelversicherung gegen laufenden Beitrag ergaben sich, bezogen auf Monatssollbeiträge im Geschäftsjahr 2009 (Vorjahr in Klammern) folgende Stornoquoten:

Tabelle 39

Stornoquoten auf Basis von Monatssollbeiträgen

Versicherungsart	VN-Storno		VU-Storno
	Frühstorno in %	Spätstorno in %	in %
Krankheitskostenvollversicherung	15,40 (17,50)	2,07 (1,95)	0,28 (0,87)
Krankentagegeldversicherung	14,16 (14,77)	3,56 (3,26)	1,00 (1,50)
Krankenhaustagegeldversicherung	10,78 (11,05)	1,58 (1,50)	0,57 (0,67)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	4,69 (4,05)	1,21 (1,22)	0,49 (0,55)
Pflegepflichtversicherung	16,52 (18,77)	1,73 (1,71)	0,30 (0,90)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	8,46 (5,41)	1,72 (1,54)	0,70 (0,74)

Die Frühstornoquoten verringerten sich in fast allen Versicherungsarten. Hierbei ist jedoch der Neugeschäftszuwachs zu berücksichtigen. Das Spätstorno hingegen hat gegenüber den Vorjahreswerten in fast allen Versicherungsarten geringfügig zugenommen.

Das hohe Frühstorno im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung könnte darauf zurückzuführen sein, dass viele Versicherte von der Selbständigkeit wieder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis wechseln und dementsprechend pflichtversichert werden. Eine wichtige Rolle spielt auch, dass sich das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland verringert hat und dementsprechend eine hohe Arbeitslosenquote zu verzeichnen war.

Das Storno durch den Versicherer ist in allen Versicherungsarten im Vergleich zum Vorjahr noch weiter gefallen und bleibt damit unbedeutend. Das ordentliche Kündigungsrecht des Versicherers war in der substitutiven Krankenversicherung bereits ausgeschlossen. Im

²⁰ Bestand am Anfang des Geschäftsjahres: Bestand an Einzelversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag am Anfang des Geschäftsjahres.

²¹ Mittlerer Bestand: $\frac{1}{2}$ (Bestand am Anfang des Geschäftsjahres + Bestand am Ende des Geschäftsjahres).

Rahmen des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung wurde zusätzlich auch das außerordentliche Kündigungsrecht des Versicherers grundsätzlich ausgeschlossen.

4.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss stieg 2009 um 13,8 % auf 3.650 Mio. €.

Der Rohüberschuss vor Steuern gibt als eine Art Kennzahl Auskunft über die generelle Ertragskraft von Krankenversicherern. Er setzt sich aus dem Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag, den Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie für Aufwendungen für sonstige Steuern zusammen.

Der absolute Rohüberschuss vor Steuern entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 40

Absoluter Rohüberschuss (in Mio. €)

2009	2008	2007	2006	2005
3.650	3.207	4.712	4.757	4.577

In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergaben sich folgende Werte:

Tabelle 41

Rohüberschuss in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen (in %)

2009	2008	2007	2006	2005
11,6	10,6	16,0	16,7	16,7

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Rohüberschuss deutlich um 13,8 % von 3.207 Mio. € auf 3.650 Mio. €. Die Aufsicht analysierte die wesentlichen Ertrags- und Aufwandsposten. Einerseits erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis um 29,5 % auf 6.720 Mio. € stark. Andererseits konnte im Vergleich zum Vorjahr die Beitragseinnahme gesteigert werden. Darüber hinaus fiel der Zuwachs der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb mit 4,5 % (Vorjahr: 4,8 %) und der Aufwendungen für Versicherungsfälle mit 4,5 % (Vorjahr: 6,9 %) geringer aus als im Vorjahr. Im Ergebnis übertraf die Steigerung der Ertragsposten die der Aufwandsposten, so dass der Rohüberschuss wuchs.

Das Kapitalanlageergebnis 2009 erhöhte sich deutlich um 29,5 %.

Das Jahr 2009 war noch teilweise von den Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise des Vorjahres geprägt. Die Aktienmärkte in Deutschland und dem übrigen Euroraum fielen im ersten Quartal 2009, bevor eine kräftige Gegenbewegung und eine Konjunkturerholung einsetzten. Zum Jahresende lagen der DAX mit knapp 24 % und der EuroStoxx 50 mit 21 % im Plus. Im Zuge der positiven Entwicklung auf den Aktienmärkten sowie der zunehmend

optimistischeren Konjunkturerwartungen stieg die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen seit Jahresanfang von 2,9 % auf 3,4 %. Die Zinsen bewegen sich jedoch nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau.

Die Krankenversicherungsunternehmen konnten aufgrund der positiveren Kapitalmarktlage und der dadurch im Vergleich zu 2008 deutlich gesunkenen Abschreibungen ihr Kapitalanlageergebnis um 29,5 % auf 6.720 Mio. € deutlich steigern.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen lag 2009 bei 4,5 %.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, die sich als Quotient aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen und dem mittleren Kapitalanlagenbestand (einschließlich Depotforderungen) ergibt, verminderte sich von 4,8 % auf 4,5 %. Ursächlich dafür ist das anhaltend niedrige Zinsniveau und daraus resultierende geringere laufende Erträge aus dem Kapitalanlagenbestand.

Die Reinverzinsung, bei der sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt werden, stieg von im Vorjahr 3,5 % auf 4,3 % stark an. Ursache dafür sind die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen aufgrund der besseren Kapitalmarktlage.

In den letzten fünf Geschäftsjahren entwickelte sich die Reinverzinsung wie folgt:

Tabelle 42

Reinverzinsung (in %)

2009	2008	2007	2006	2005
4,3	3,5	4,8	4,8	5,1

Im Geschäftsjahr 2009 führten die Krankenversicherer vom Rohüberschuss vor Steuern 79,8 % (Vorjahr: 77,7 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zu, 6,1 % (Vorjahr: 6,6 %) entfielen auf Aufwendungen für Steuern und 14,1 % (Vorjahr: 15,7 %) verblieben den Unternehmen für die Bildung von Rücklagen, die Ausschüttung an die Aktionäre und den Vortrag auf neue Rechnung.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge führten die Krankenversicherer der Rückstellung für Beitragsrückerstattung folgende Werte zu:

Tabelle 43

Zuführung zur RfB (in %)

2009	2008	2007	2006	2005
9,2	8,2	12,5	12,8	12,6

Der Zuwachs ist auf die im Vergleich zum Vorjahr bessere Überschussituation zurückzuführen.

Die Steigerung der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) fiel im Berichts-

jahr mit 4,5 % (Vorjahr: 6,9 %) höher aus als die der verdienten Brutto-Beiträge. Die Brutto-Schadenquote stieg damit von 67,4 % auf 67,8 %.

Die Entwicklung der Brutto-Schadenquote stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 44

Brutto-Schadenquote (in %)

2009	2008	2007	2006	2005
67,8	67,4	64,9	63,3	63,8

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 % auf 3.470 Mio. € an. Ursächlich für die Steigerung ist im Wesentlichen der Anstieg der Abschlussaufwendungen um 5,4 % auf 2.667 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen wuchsen ebenfalls um 1,5 % und betragen 803 Mio. €.

Das Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Brutto-Beiträgen erhöhte sich damit leicht von 10,9 % auf 11,0 %.

Die Leistungen an die Versicherungsnehmer setzen sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen aus der Veränderung der Deckungsrückstellung, vermindert um die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge ergab sich folgende Leistungsquote:

Tabelle 45

Leistungsquote (in %)

2009	2008	2007	2006	2005
107,0	103,4	107,6	106,0	105,8

4.3 Gebundenes Vermögen

Zum 31. Dezember 2009 standen dem Soll des Sicherungsvermögens von rund 156,9 Mrd. € qualifizierte Kapitalanlagen und darauf entfallende Nutzungsansprüche in Höhe von rund 162,8 Mrd. € zur Bedeckung gegenüber. Die Bedeckungsquote betrug 103,8 % (Vorjahr: 104,0 %).

Das Soll des gebundenen Vermögens, das neben dem Sicherungsvermögen auch das sonstige gebundene Vermögen umfasst, betrug rund 160,9 Mrd. €. Der Soll-Betrag des gebundenen Vermögens wurde bei einem Kapitalanlagevolumen von 164,1 Mrd. € mit 3,2 Mrd. € überdeckt, dies entspricht 2,0 % (Vorjahr: 1,7 %).

Ein kleiner Krankenversicherer konnte die Bedeckung des Solls des

Die versicherungstechnischen Passiva sind ausreichend mit qualifizierten Kapitalanlagen bedeckt.

gebundenen Vermögens zum Bilanzstichtag nicht gewährleisten. Die Bedeckung wurde bereits im ersten Quartal 2010 wieder hergestellt.

4.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Das Eigenkapital der Krankenversicherungsunternehmen stieg im Geschäftsjahr um 4,0 % (Vorjahr: 4,3 %) auf 4,9 Mrd. €. Es ergab sich folgende Entwicklung:

Tabelle 46

Eigenkapital (in Mio. €)

2009	2008	2007	2006	2005
4.921	4.725	4.532	4.197	3.907

Die Eigenkapitalausstattung der Krankenversicherungsunternehmen verbesserte sich sowohl absolut als auch in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen. Bei der Beurteilung der letzteren Quote ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr der Beitragszuwachs etwas höher ausfiel als in 2008.

Das Eigenkapital betrug in % der verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 47

Eigenkapitalquote

2009	2008	2007	2006	2005
15,6	15,5	15,4	14,6	14,2

Die BaFin wertete 2010 die für das Geschäftsjahr 2009 gelieferten Informationen über die Solvabilität der 50 Krankenversicherer aus. Von diesen waren drei Unternehmen in der Rechtsform eines kleinen Versicherungsvereins von den Solvabilitätsvorschriften befreit, da ihr Beitragsvolumen 1,9 Mio. € nicht überstieg und ihre Satzungen eine Nachschusspflicht der Mitglieder vorsahen.²²

Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne der 47 meldepflichtigen Krankenversicherer betrug insgesamt 1.846 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 4,1 %. Für die Höhe der Solvabilitätsspanne war bei 29 Unternehmen der Beitragsindex und bei zehn Unternehmen der Schadenindex maßgebend. Bei den übrigen acht Gesellschaften war aufgrund des geringen Geschäftsumfanges nur der Mindestbetrag des Garantiefonds zu bedecken.

Insgesamt standen bei den 47 Unternehmen Eigenmittel mit einem Buchwert von 4.416 Mio. € der zu bildenden Solvabilitätsspanne gegenüber. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 6,0 %. Der Bedeckungssatz von 235,6 % im Vorjahr erhöhte sich damit auf 240,2 % im Geschäftsjahr 2009, da die Steigerung der Eigenmittel die der Solvabilitätsspanne übertraf.

²² Siehe § 156a Abs. 1 VAG.

Die Krankenversicherer steigerten ihr Eigenkapital 2009 um 4,0 % auf 4,9 Mrd. €.

Insgesamt lag die Überdeckung bei sechs Unternehmen bei weniger als 50 %, bei 13 Unternehmen zwischen 50 % und 100 %, bei 14 Unternehmen zwischen 100 % und 200 % und bei den übrigen 14 Unternehmen über 200 %.

4.5 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2009

Die folgenden Zahlen über die Überschüsse bzw. Fehlbeträge der unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer geben das prozentuale Verhältnis der Ergebnisse zu den verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommener Versicherungsgeschäftes wieder.

Tabelle 48
Überschusserlegung

Ergebnisquelle	2009 in %	2008 in %	2007 in %	2006 in %	2005 in %
Risiko	-0,53	0,96	1,92	2,84	2,42
Abschlusskosten					
a) unmittelbar	-0,03	0,00	0,16	0,10	0,17
b) mittelbar	0,59	0,60	0,70	0,70	0,47
Schadenregulierung	0,48	0,31	0,18	0,06	-0,10
lfd. Verwaltungskosten	0,73	0,66	0,69	0,61	0,59
Sicherheitszuschlag	6,63	6,57	6,54	6,45	6,45
Kapitalanlagen					
a) Zins	6,17	7,75	7,87	6,86	6,49
b) übriges Ergebnis	-0,46	-5,62	-0,05	0,85	1,95
in Rückdeckung übernommenes VG	0,00	0,01	0,02	0,02	0,02
sonstiges Ergebnis	-5,44	-3,85	-7,00	-7,03	-7,45
Gesamtergebnis*	8,13	7,38	11,03	11,46	11,02

* Das Gesamtergebnis weist einen Überschuss bzw. Fehlbetrag nach Steuern aus. In ihm ist die Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB enthalten.

Die Angaben beziehen sich auf die gesamte Krankenversicherung einschließlich der Pflegepflichtversicherung (PPV).

Das seit 2006 rückläufige Risikoergebnis war nunmehr im Geschäftsjahr 2009 mit 166 Mio. € bzw. 0,5 % der verdienten Brutto-Beiträge negativ. Ursächlich für den Rückgang dürfte hauptsächlich der stärkere Anstieg der Schadenaufwendungen im Vergleich zu den Beitragseinnahmen sein.

Die Kostenergebnisse haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen betrug das gesamte Kostenergebnis 1,8 % (Vorjahr: 1,5 %). Insgesamt betrachtet waren die Kostenzuschläge in der Krankenversicherung ausreichend bemessen.

Nach den Kalkulationsgrundsätzen müssen die Krankenversicherer (für das Geschäft nach Art der Lebensversicherung) mindestens 5 % der Brutto-Beiträge als Sicherheitszuschlag einrechnen. Diese Ergebnisquelle trug neben dem Zins besonders zum Überschuss bei. Der Sicherheitszuschlag dient dem Ausgleich von Verlusten, wenn im Vergleich zum tatsächlichen Verlauf alle oder einzelne

Rechnungsgrundlagen vorübergehend nicht mehr ausreichend bemessen sind oder aufgrund zufälliger Schwankungen nicht ausgereicht haben.

Das Zinsergebnis fiel aufgrund geringerer laufender Erträge wieder etwas unter den Betrag aus 2008. Deutlich verbessert hat sich aufgrund der besseren Finanzmarktlage und der damit verbundenen geringeren Abschreibungen das übrige Ergebnis aus Kapitalanlagen.

Das sonstige Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verschlechtert. Ursächlich dafür sind unter anderem höhere Steueraufwendungen aufgrund des gestiegenen Überschusses.

Der Überschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert merklich erhöht, was größtenteils auf das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen zurückzuführen ist.

4.6 Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

4.6.1 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2009 wie folgt entwickelt:

Tabelle 49

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag in Mio. €	Veränderungsraten in %
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2008	7.813	-5,4
Entnahme 2009	2.520	5,2
davon sind		
a) Einmalbeiträge	1.250	1,3
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	1.198	9,2
c) sonstige Entnahmen	72	12,2
Zuweisung 2009	2.266	16,2
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2009	7.559	-3,2

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sind unter Berücksichtigung der Beträge nach § 12a VAG und der in der erfolgsunabhängigen RfB ausgewiesenen poolrelevanten Überschüsse der privaten Pflegeversicherung mindestens 80 % des Rohüberschusses zuzuführen.²³ Der Zuführungssatz gilt getrennt für die Krankenversicherung im Sinne des § 12 Abs. 1 Satz 1 VAG und für die private Pflegepflichtversicherung im Sinne des § 12f VAG. Sämtliche Krankenversicherer haben die Mindestanforderungen erfüllt. Ein Krankenversicherer durfte zur Sicherstellung einer ausreichenden Solvabilität diese Mindestanforderung gemäß § 4 Abs. 3 Überschussverordnung unterschreiten.

²³ § 4 Abs. 1 und Abs. 1a ÜbschV.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verringerte sich 2009 um 3,2 % auf rund 7,6 Mrd. €.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung mehr Mittel zur Beitragslimitierung und Rückvergütung wegen Schadenfreiheit entnommen. Der Zuführungsbetrag erhöhte sich aufgrund der besseren Überschusssituation gegenüber dem Vorjahr um rd. 16 %. Da die Entnahmen die Zuführungen überstiegen, verringerte sich die Rückstellung um 3,2 % auf 7,6 Mrd. €.

4.6.2 Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich 2009 um 16,9 % auf rund 2,2 Mrd. €.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2009 wie folgt entwickelt:

Tabelle 50

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag in Mio. €	Veränderungsraten in %
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2008	1.879	-23,0
Entnahme 2009	329	-70,2
davon sind		
a) Einmalbeiträge	264	-75,0
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	50	25,0
c) sonstige Entnahmen	15	200,0
Zuweisung 2009	646	19,2
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2009	2.196	16,9
davon ist:		
Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG	724	-3,8
aus dem		
Geschäftsjahr	234	138,0
1. Vorjahr	86	-70,7
2. Vorjahr	384	21,1

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich um 16,9 % auf 2.196 Mio. €. Die Ursache hierfür lag in der deutlich gesunkenen Entnahme aus der RfB, da im Jahr 2009 keine Beitragsanpassung in der Pflegepflichtversicherung stattfand.

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

5.1 Vorbemerkungen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2009 wurden die Jahresabschlüsse von 222 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen einbezogen. Hierunter befanden sich 216 Unternehmen unter Bundes- und sechs öffentlich-rechtliche Versicherer unter Landesaufsicht.

5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungszweige

Die gebuchten Brutto-Beiträge (BBE) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts aller hier berücksichtigten, unter Bundes- und Landesaufsicht stehenden, Schaden- und Unfallversicherer verteilen sich im Berichtsjahr wie folgt auf die einzelnen Versicherungszweige:

Gebuchte Brutto-Beiträge stiegen um 3,4 % auf 60,2 Mrd. €.

Tabelle 51

Gebuchte Brutto-Beiträge

Versicherungszweige	Bestands- zusammensetzung			Beitrags- veränderung	
	2009 in Mio. €	2009 in %	2008 in %	2009 in %	2008 in %
Kranken	233,9	0,4	0,4	5,8	11,9
AU	6.476,1	10,8	11,1	0,3	0,7
AH	7.789,7	12,9	13,2	1,0	-1,1
Kraftfahrt insgesamt	19.830,1	32,9	34,6	-1,6	-2,2
Luftfahrt	103,1	0,2	0,1	19,3	-22,0
Rechtsschutz	3.363,3	5,6	5,8	0,1	1,5
Feuer	1.812,8	3,0	3,0	2,7	-6,3
VHV	2.594,7	4,3	4,5	-0,1	1,0
VGV	4.634,8	7,7	7,6	4,7	7,2
Transport	1.326,9	2,2	2,4	-5,3	-1,3
Kredit	1.157,3	1,9	1,9	2,6	3,7
Beistandsleistungen	442,5	0,7	0,7	2,1	3,8
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht	171,5	0,3	0,3	13,3	-20,4
Sonstige Sachversicherung	4.481,4	7,4	7,7	-0,7	1,9
Sonstige Schadenversicherung	5.818,7	9,7	6,7	50,1	-15,7
Gesamt	60.237,1	100,0	100,0	3,4	-1,5

5.3 Entwicklung einzelner Versicherungszweige

5.3.1 Kraftfahrtversicherung²⁴

Mit einem rückläufigen Anteil von 33,0 % (Vorjahr: 34,7 %) an den gesamten verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der Schaden- und Unfallversicherer bleibt die Kraftfahrtversicherung unverändert beitragsstärkster Versicherungszweig in der Schaden- und Unfallversicherung. Er hat einen großen Einfluss auf das Gesamtergebnis dieser Sparte.

Der wettbewerbsbedingte Rückgang der verdienten Brutto-Beiträge setzte sich fort.

Der Rückgang der verdienten Brutto-Beiträge 2009 war etwas schwächer als im Vorjahr. Dem stand ein Zuwachs der Vertragszahlen um 1,6 % (Vorjahr: 1,2 %) gegenüber. Dennoch bleibt das Wachstumspotenzial in der Kraftfahrtversicherung aufgrund verschiedener Faktoren beschränkt. Die Kraftfahrtversicherung ist weiterhin durch fortlaufende Bestandsverschiebungen in prämiengünstigere Schadenfreiheitsklassen gekennzeichnet. Darüber hinaus brachte die Abwrackprämie eine Wanderung zu prämiengünstigeren Pkw-Typklassen mit sich. Der Zuwachs bei der Anzahl der Verträge konnte diese Entwicklung nicht umkehren. Der anhaltend starke Preiswettbewerb übt weiterhin Druck auf die Beiträge aus.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung insgesamt.

Tabelle 52

Entwicklung der Kraftfahrtversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2009	19.803,8	-1,8
2008	20.159,7	-2,2
2007	20.612,3	-2,1
2006	21.051,3	-3,5
2005	21.822,3	-3,1

Der 2007 einsetzende Anstieg der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres setzte sich 2009 nicht fort. Im Berichtsjahr war ein absoluter Rückgang der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 0,7 % auf 19,3 Mrd. € zu verzeichnen. Durch die rückläufigen Beiträge ergab sich im Berichtsjahr jedoch ein Anstieg der Geschäftsjahres-Schadenquote von 96,4 % auf 97,4 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung stieg von 83,9 % im Vorjahr auf 84,9 %, wobei der Abwicklungsgewinn mit 2,5 Mrd. € um 1,5 % geringer ausfiel als im Vorjahr.

²⁴ 2005 änderte sich die Berichterstattung der Versicherer gegenüber der BaFin. Bis 2004 wies die BaFin die Kraftfahrtunfallversicherung unter der Kraftfahrtversicherung aus. Ab 2005 ist diese der Unfallversicherung zugeordnet.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) erhöhten sich trotz gesunkener Beiträge, so dass die Kostenquote um 0,8 %-Punkte auf 18,8 % angestiegen ist.

Tabelle 53

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2009	19.289,7	97,4	84,9	3.725,8	18,8
2008	19.431,2	96,4	83,9	3.620,2	18,0
2007	19.010,3	92,2	80,7	3.655,3	17,7
2006	18.720,7	88,9	78,0	3.717,9	17,7
2005	18.906,9	86,6	78,4	3.732,2	17,1

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der Beitragsrückgang und die wiederholt gestiegene relative Schadenbelastung erhöhten das negative versicherungstechnische Brutto-Ergebnis²⁵ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung aus dem Vorjahr. Es ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 705,5 Mio. € (-3,6 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vergleich zu einem versicherungstechnischen Verlust von 337,5 Mio. € (-1,7 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vorjahr.

Das abgegebene Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) führte zu einem Verlust von 42,7 Mio. € nach einem Gewinn von 203,5 Mio. € im Vorjahr. Der RV-Saldo beläuft sich auf -1,1 % (Vorjahr: 5,0 %) der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und hat somit zu einer Erhöhung des negativen versicherungstechnischen Nettoergebnisses geführt.

Der versicherungstechnische Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste beträgt 748,3 Mio. € nach einem Verlust von 134,0 Mio. € im Jahr zuvor.

Nach Entnahme von per Saldo 853,8 Mio. € aus der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen, verblieb ein Netto-Gewinn von 105,7 Mio. €. Dieser fällt um 415,8 Mio. € geringer aus als im Vorjahr.

²⁵ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Tabelle 54

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2009	-705,5	-3,6	-42,7	105,7	0,7
2008	-337,5	-1,7	203,5	521,5	3,2
2007	358,4	1,7	-116,1	648,1	4,0
2006	944,1	4,5	-283,4	371,4	2,2
2005	1.015,9	4,7	-315,0	17,0	0,1

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verminderten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 3,0 % auf 12,1 Mrd. €, während sich die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 0,3 % auf 12,1 Mrd. € erhöhten. Hierdurch erhöhte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote von 97,3 % auf 100,6 %. Bei einem annähernd gleichbleibenden Abwicklungsergebnis von 18,0 % (Vorjahr: 17,8 %), stieg folglich auch die Schadenquote nach Abwicklung von 79,5 % auf 82,6 %.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr von 489,1 Mio. € auf -49,9 Mio. €. Dies entspricht -0,4 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 3,9 %).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) zeigt einen Verlust aus Sicht der Erstversicherer in Höhe von 55,6 Mio. €, nach einem Verlust von 97,6 Mio. € im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis – vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen, sowie vor Rückstellung für drohende Verluste – sank von 391,5 Mio. € auf -105,5 Mio. €. Bei per Saldo Auflösungen der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen und Auflösungen der Rückstellung für drohende Verluste verblieb ein Netto-Gewinn von 3,9 Mio. €, nach einem Netto-Gewinn von 302,1 Mio. € im Vorjahr.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 0,2 % auf 7,7 Mrd. €. Auf der Schadenseite war im Berichtsjahr ein Rückgang der Schadenaufwendungen um 2,5 % zu beobachten. Die Geschäftsjahres-Schadenquote sank von 94,9 % auf 92,4 %. Die Schadenquote nach Abwicklung betrug 88,3 % (Vorjahr: 90,9 %).

Aufgrund der verbesserten Schadensituation verringerte sich der versicherungstechnische Brutto-Verlust nach Brutto-Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung auf 655,7 Mio. €

(8,5 % der verdienten Brutto-Beiträge) nach einem Verlust im Vorjahr von 826,6 Mio. € (10,7 %).

Das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft führte zu einem Gewinn aus Sicht der Erstversicherer von 12,9 Mio. € nach einem Gewinn im Vorjahr von 301,1 Mio. €.

Der versicherungstechnische Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste erhöhte sich von 525,5 Mio. € auf 642,8 Mio. €. Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung sorgte wie im Vorjahr für einen Ausgleichseffekt. Dieser führte zu einem versicherungstechnischen Netto-Gewinn nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 101,7 Mio. € (Vorjahr: 219,4 Mio. €).

5.3.2 Unfallversicherung

In der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 0,6 % auf 6,49 Mrd. €. In diesem Jahr wurde in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr eine Erhöhung von 0,9 % (Vorjahr: -0,9 %) verzeichnet.

Tabelle 55

Entwicklung der Unfallversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2009	6.490,1	0,6
2008	6.449,8	0,8
2007	6.402,1	0,8
2006	6.352,8	3,2
2005	6.152,9	3,6

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 2,4 % auf 2,96 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung stieg auf 58,6 % (Vorjahr: 57,4 %). Die Schadenquote nach Abwicklung verschlechterte sich aufgrund der gestiegenen Schadenquote auf 41,4 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 56

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %**
2009	2.956,8	58,6	41,4	2.115,8	32,6
2008	2.888,1	57,4	40,9	2.096,2	32,5
2007	2.838,6	57,0	41,5	2.099,0	32,8
2006	2.859,3	58,0	43,1	2.148,5	33,8
2005	2.690,0	54,9	44,1	2.157,8	35,1

* In % der verdienten Brutto-Beiträge ohne die Sparbeiträge der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

** In % der verdienten Brutto-Beiträge.

● Beiträge steigen leicht.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sank gegenüber dem Vorjahr um 2,7 %.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sank im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 6,8 %. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen fiel der Netto-Gewinn von 966,8 Mio. € im Vorjahr auf 953,5 Mio. €.

Tabelle 57

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2009	1.090,3	16,8	-150,1	953,5	16,8
2008	1.120,8	17,4	-122,5	966,8	17,2
2007	1009,6	15,8	-135,7	839,6	15,2
2006	701,8	11,0	-105,4	586,9	10,8
2005	713,2	11,6	-113,2	595,4	11,6

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.3 Haftpflichtversicherung

● Verdiente Brutto-Beiträge steigen.

In der selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 1,0 % auf 7,8 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge sank um 0,6 %.

Tabelle 58

Entwicklung der Haftpflichtversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2009	7.786,4	1,0
2008	7.709,2	-1,8
2007	7.853,8	1,7
2006	7.719,7	1,6
2005	7.595,0	4,5

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % auf 5,4 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung stieg in der Folge von 68,4 % auf 69,3 %. Der Abwicklungsgewinn ist leicht gestiegen, wodurch die Schadenquote nach Abwicklung mit 58,5 % leicht unter dem Vorjahreswert von 58,8 % lag.

Die Brutto-VBA-Quote²⁶ lag mit 31,3 % um 0,5 Prozentpunkte über der Vorjahresquote.

²⁶ Quote der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Tabelle 59

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung in Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung in %*	Schaden- quote nach Abwicklung in %*	VBA	
				in Mio. €	in %*
2009	5.394,3	69,3	58,5	2.437,0	31,3
2008	5.272,9	68,4	58,8	2.374,4	30,8
2007	5.138,2	65,6	60,9	2.373,1	30,2
2006	5.087,9	65,9	56,6	2.366,6	30,7
2005	5.005,7	65,9	56,9	2.348,3	30,9

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung fiel mit 770,8 Mio. € geringer aus als das Vorjahresergebnis in Höhe von 801,8 Mio. €.

Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verblieb ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 404,8 Mio. € (Vorjahr: 462,7 Mio. €).

Tabelle 60

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
	2009	770,8	9,9	-397,8	404,8
2008	801,8	10,4	-278,6	462,7	7,7
2007	674,2	8,6	-237,6	435,2	7,6
2006	959,8	12,4	-520,1	287,2	5,2
2005	914,9	12,0	-583,3	237,1	4,2

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.4 Rechtsschutzversicherung

In der selbst abgeschlossenen Rechtsschutzversicherung blieben die verdienten Brutto-Beiträge bei einem nominellen Wachstum von nur 0,5 % mit 3,4 Mrd. € in etwa auf der Höhe des Vorjahres. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich um ca. 118.000 auf 24,8 Mio. Stück im Jahr 2009.

Die Rechtsschutzversicherung war mit einem Anteil von 5,6 % an den verdienten Brutto-Beiträgen der Schaden- und Unfallversicherer beteiligt, sowie mit 5,7 % an der Anzahl aller Verträge der Schaden- und Unfallversicherung.

● Kaum Veränderungen bei den Brutto-Beiträgen.

Tabelle 61

Entwicklung der Rechtsschutzversicherung

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2009	3.372,3	0,5
2008	3.354,9	1,8
2007	3.294,0	3,0
2006	3.199,5	1,8
2005	3.140,6	3,3

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen erneut im Jahr 2009 um 6,3 % auf 2,54 Mrd. € an. Die Schadenquote vor Abwicklung ist von 71,4 % im Vorjahr auf 75,4 % gestiegen, es wird dabei ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 252 Mio. € erzielt.

Die VBA sind von 1,02 Mrd. € im Jahr 2008 auf 1,04 Mrd. € im Jahr 2009 gestiegen. Die Brutto-VBA-Quote stieg um 0,7 Prozentpunkte auf 31,0 % an.

Tabelle 62

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2009	2.544,1	75,4	68,0	1.044,3	31,0
2008	2.394,2	71,4	64,7	1.016,8	30,3
2007	2.343,6	71,1	67,0	1.007,6	30,6
2006	2.333,2	72,9	67,6	1.011,4	31,6
2005	2.347,0	74,7	69,1	999,5	31,8

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der versicherungstechnische Brutto-Gewinn²⁷ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung ist von sehr hohen 170,2 Mio. € im Vorjahr auf 38,9 Mio. € im Jahr 2009 zurückgegangen.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) lag bei 9,5 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurden 25,7 Mio. € entnommen. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 74,1 Mio. € nach einem versicherungstechnischen Netto-Gewinn in Höhe von 150,7 Mio. € im Jahr 2008.

²⁷ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Tabelle 63

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2009	38,9	1,2	9,5	74,1	2,4
2008	170,2	5,1	-11,6	150,7	5,0
2007	87,1	2,6	-18,5	60,0	2,0
2006	33,5	1,0	-8,9	11,7	0,4
2005	-38,2	-1,2	-7,9	-2,3	-0,1

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.5 Feuerversicherung

● Beitragsrückgang gestoppt.

Der kontinuierliche Beitragsrückgang seit 2004 in der selbst abgeschlossenen Feuerversicherung konnte im Geschäftsjahr 2009 gestoppt werden. Die verdienten Brutto-Beiträge erhöhten sich geringfügig um 0,8 % auf 1,8 Mrd. €. Der Rückgang der Anzahl der Versicherungsverträge setzte sich hingegen mit -1,8 % fort.

Tabelle 64

Entwicklung der Feuerversicherung

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr in %
2009	1.799,7	0,8
2008	1.786,0	-5,0
2007	1.880,6	-2,0
2006	1.919,5	-4,2
2005	2.003,3	-2,7

Im Verhältnis zu den Brutto-Beiträgen fiel der Anstieg der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres mit 3,5 % etwas stärker aus. Hieraus resultierte eine Schadenquote vor Abwicklung, die mit 70,2 % um 1,9 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres lag. Aufgrund der um 15,2 % gesunkenen Abwicklungsgewinne erhöhte sich die Schadenquote nach Abwicklung auf 59,3 % und erreichte somit den höchsten Stand seit 2002.

Die VBA verminderten sich um 0,5 %. Dabei lagen die Quote der übrigen VBA bei 13,2 % und die Provisionsquote bei unveränderten 14,4 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 65

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenauf-wand vor Abwicklung in Mio. €	Schaden-quote vor Abwicklung in %*	Schaden-quote nach Abwicklung in %*	VBA	
				in Mio. €	VBA-Quote in %*
2009	1.263,4	70,2	59,3	495,6	27,5
2008	1.220,3	68,3	55,4	498,1	27,9
2007	1.300,7	69,2	55,4	515,2	27,4
2006	1.311,4	68,3	55,8	523,2	27,3
2005	1.321,7	66,0	50,5	542,3	27,1

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der leichte Anstieg der verdienten Brutto-Beiträge wurde durch den erhöhten Schadenaufwand sowie die gesunkenen Abwicklungsgewinne deutlich überkompensiert. Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung verringerte sich auf 104,7 Mio. €. Somit lag das Ergebnis um 37,9 % unter Vorjahresniveau.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem Verlust in Höhe von 119,7 Mio. € (-16,2 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge) weiterhin negativ. Im Vergleich zu dem Verlust des Vorjahres in Höhe von 130,5 Mio. € bedeutet dies einen Rückgang der Verluste um 8,3 %.

Aufgrund einer um 20,2 Mio. € auf 56,2 Mio. € gestiegenen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung konnte der ErgebnISRückgang teilweise ausgeglichen werden. Insgesamt erzielten die Erstversicherer ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis, welches mit 40,1 Mio. € um 45,4 % unter dem Ergebnis des Vorjahres lag. Dabei belief sich der versicherungstechnische Netto-Gewinn auf 3,8 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 66

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
	2009	104,7	5,8	-119,7	40,1
2008	168,7	9,4	-130,5	73,4	7,1
2007	186,6	9,9	-138,8	105,6	9,8
2006	182,7	9,5	-109,9	36,4	3,3
2005	301,1	15,0	-177,0	24,4	2,1

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Minimaler Beitragsanstieg bei gesunkenen versicherungstechnischem Brutto- und Nettogewinn.

5.3.6 Verbundene Hausratversicherung

Die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Verbundenen Hausratversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 % auf 2,6 Mrd. €. Die Anzahl der Verträge ist gegenüber dem Vorjahr mit aktuell rund 27,4 Mio. Stück leicht gesunken (Vorjahr: 27,5 Mio. Stück). Die Versicherungssumme sank auf rund 1,464 Mrd. €.

Tabelle 67

Entwicklung der Verbundenen Hausratversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2009	2.604,6	0,3
2008	2.596,3	0,2
2007	2.590,3	0,2
2006	2.584,8	1,8
2005	2.537,9	2,0

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % (Vorjahr: 0,3 %). Im Zusammenhang mit dem nur leicht gestiegenen Beitragsvolumen führte dies zu einer Erhöhung der Schadenquote vor Abwicklung auf 47,0 % (Vorjahr: 44,3 %) der verdienten Brutto-Beiträge.

Die VBA blieben mit unverändert 34,5 % der verdienten Brutto-Beiträge auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei blieben sowohl die Provisionsquote mit 18,6 % (Vorjahr: 17,7 %) als auch die Quote der übrigen VBA mit 15,9 % (Vorjahr: 16,7 %) der verdienten Brutto-Beiträge nahezu auf gleichem Niveau.

Tabelle 68

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2009	1.225,1	47,0	43,5	899,2	34,5
2008	1.149,8	44,3	40,2	895,7	34,5
2007	1.146,5	44,3	39,3	886,6	34,2
2006	1.153,2	44,6	39,6	883,0	34,2
2005	1.173,2	46,2	41,4	883,4	34,8

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Wegen des Anstiegs der Schadenbelastung bei unveränderter Kostenbelastung und nur leicht gestiegenen verdienten Brutto-Beiträgen verringerte sich der versicherungstechnische Brutto-Gewinn nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung auf 19,2 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 23,5 %).

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 43,7 % von 55,6 auf 79,9 Mio. €.

Aufgrund des gesunkenen versicherungstechnischen Brutto-Ergebnisses und des verschlechterten RV-Ergebnisses sank das versicherungstechnische Nettoergebnis um 24,8 % von 575,6 auf 432,9 Mio. € (19,3 % der verdienten Netto-Beiträge).

Tabelle 69

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
2009	500,9	19,2	-79,9	432,9	19,3
2008	609,7	23,5	-55,6	575,6	24,4
2007	601,2	23,2	-89,5	494,5	21,3
2006	598,3	23,1	-94,8	467,1	20,1
2005	529,6	20,9	-97,6	407,5	18,1

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung

Leichtes Beitragswachstum bei gesunkenem Schadenaufwand.

In der selbst abgeschlossenen Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % auf 4,6 Mrd. €, während sich die Anzahl der Versicherungsverträge auf rund 20,6 Mio. Stück (Vorjahr: 20,7 Mio. Stück) und die Versicherungssumme um 10,9 % auf rund 6,3 Mrd. € verringerte.

Tabelle 70

Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2009	4.587,4	5,2
2008	4.357,4	5,8
2007	4.119,8	2,0
2006	4.039,2	2,3
2005	3.949,0	3,6

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken um 7,4 %. In Relation zu den angestiegenen Beitrags-einnahmen verringerte sich die Schadenquote vor Abwicklung von 85,3 % auf 77,9 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung belief sich auf 73,2 % der verdienten Brutto-Beiträge nach 79,8 % im Vorjahr.

Die VBA verblieben mit 1,3 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres. In Relation zu den angestiegenen Brutto-Beiträgen sanken sie mini-

mal von 28,8 % im Vorjahr auf 28,4 %. Die Provisionsquote belief sich auf 16,9 % und die Quote der übrigen VBA auf 11,5 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 71

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA	
				in Mio. €	in %*
2009	3.572,3	77,9	73,2	1.304,8	28,4
2008	3.717,6	85,3	79,8	1.257,1	28,8
2007	4.539,4	110,2	103,3	1.189,9	28,9
2006	3.170,0	78,5	72,2	1.176,2	29,1
2005	2.989,6	75,7	68,5	1.177,6	29,8

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Brutto-Verlust betrug 178 Mio. €, nachdem er im Vorjahr 478 Mio. € betragen hatte.

Das negative Rückversicherungsergebnis erhöhte sich auf 236,6 Mio. € (Vorjahr: 59,6 Mio. €).

In der Nettobetrachtung konnte der Verlust, insbesondere durch eine Entnahme der Schwankungsrückstellung von 24,2 Mio. €, auf 389,9 Mio. € begrenzt werden.

Tabelle 72

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
2009	-177,9	-3,9	-236,6	-389,9	-10,7
2008	-477,6	-11,0	-59,6	-436,5	-12,6
2007	-1.409,4	-34,2	727,5	-479,5	-14,8
2006	-171,9	-4,3	-120,6	-251,6	-7,7
2005	-40,8	-1,0	-190,4	-398,0	-12,6

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung

Das Kredit- und Kautionsversicherungsgeschäft wurde durch die weiterhin stark ansteigenden Insolvenzzahlen in Deutschland und Europa im Rahmen der Finanzkrise geprägt. Der Schadenaufwand lag erneut deutlich über dem Vorjahresniveau. Der ausgewiesene versicherungstechnische Netto-Verlust stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Da ein Anbieter die Kredit- und Kautionsversicherung auf eine ausländische Niederlassung übertrug und ein neuer Anbie-

● Schadenquoten steigen weiter deutlich an.

ter berücksichtigt wurde, ist der Vergleich mit dem Vorjahr nur eingeschränkt aussagefähig.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Kredit- und Kautionsversicherung um 3,4 %. Die Anzahl der Versicherungsverträge ging gleichzeitig um 6,1 % zurück.

Tabelle 73

Entwicklung der Kredit- und Kautionsversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2009	1.152,2	3,4
2008	1.114,3	3,4
2007	1.077,9	3,8
2006	1.038,1	2,9
2005	1.008,5	-15,9

Nach dem starken Anstieg im Vorjahr stiegen die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erneut deutlich auf 982,5 Mio. €. Die Schadenquote vor Abwicklung lag mit 85,3 % der verdienten Brutto-Beiträge ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert. Durch das weiterhin gute Abwicklungsergebnis erreicht die Schadenquote nach Abwicklung 70,0 %. Dieser Wert liegt aber deutlich über den Vorjahreswerten.

Die VBA stiegen überproportional zu den Brutto-Beiträgen. Daher erreicht die Kostenquote mit 29,9 % den höchsten Wert im Betrachtungszeitraum. Die Quote der übrigen VBA erhöhte sich auf 22,0 % während die Provisionsquote mit 7,9 % der verdienten Brutto-Beiträge unverändert auf Vorjahresniveau lag.

Tabelle 74

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2009	982,5	85,3	70,0	344,2	29,9
2008	774,3	69,5	45,5	314,6	28,2
2007	568,1	52,7	34,0	311,7	28,9
2006	554,6	53,4	33,3	289,3	27,9
2005	648,1	64,3	42,5	280,1	27,8

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Beim versicherungstechnischen Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) ergab sich wegen des erneut erhöhten Schadenaufwandes erstmals im Betrachtungszeitraum ein Verlust in Höhe von 55,2 Mio. €.

Obwohl sich das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft erneut verbesserte, bleibt es leicht negativ. Für die Erstversicherer entstand ein Aufwand in Höhe von 5,8 Mio. €.

Die Auflösung der Schwankungsrückstellung konnte den Verlust beim versicherungstechnischen Brutto-Ergebnis und den Aufwand aus der Rückversicherung nicht vollständig kompensieren. Daher ergab sich bei dem versicherungstechnischen Netto-Ergebnis erneut ein Verlust. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Netto-Verlust um 11,9 Mio. € auf 17,4 Mio. €. Das entspricht wie im Vorjahr 0,7 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 75

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
2009	-55,2	-4,8	-5,8	-17,4	-0,7
2008	215,2	19,3	-62,8	-5,5	-0,7
2007	312,9	29,0	-114,8	-20,1	-2,8
2006	323,0	31,1	-144,3	-50,0	-7,5
2005	235,0	23,3	-146,0	-83,2	-13,3

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)

● Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen stiegen auf 114,6Mrd. €.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

Tabelle 76

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	2009 in Mio. €	2009 in % der verdienten BBE	2008	2007	2006
1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
a) GJ-Vers.-Fälle	23.623,6	39,3	37,9	36,9	36,7
b) VJ-Vers.-Fälle	56.356,1	93,9	95,2	93,5	91,3
c) Gesamt	79.979,7	133,2	133,1	130,4	128,1
2. Beitragsüberträge	8.445,5	14,1	14,3	13,9	12,9
3. Deckungsrückstellung	11.067,5	18,4	18,3	17,4	16,4
4. Schwankungsrückstellung	11.956,9	19,9	22,3	23,2	23,8
5. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.448,7	2,4	2,8	2,7	2,6
6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.692,5	2,8	2,5	2,4	2,3
Gesamt	114.590,8	190,9	193,3	189,9	186,1

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen um 2,1 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg um 3,5 % (Geschäftsjahres-Versicherungsfälle: 7,5 % / Vorjahres-Versicherungsfälle: 2,0 %). Ihr Anteil am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen erhöhte sich auf 69,8 % (Vorjahr: 68,8 %).

Bei den Beitragsüberträgen und der Deckungsrückstellung ergab sich ein Anstieg um 1,8 % bzw. 4,1 %. Die jeweiligen Anteile an den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen blieben mit 7,4 % (Vorjahr: 7,4 %) bzw. 9,6 % (Vorjahr: 9,5 %) jedoch konstant bzw. nahezu konstant.

Die Schwankungsrückstellung²⁸ sank sowohl absolut (-7,6 %) als auch in Relation zu den Gesamtrückstellungen (von 11,5 % im Vorjahr auf 10,4 %).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm um 10,9 % ab. Ihr Anteil am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen verringerte sich auf 1,3 % (Vorjahr: 1,5 %).

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen um 14,8 %. Ihre Quote erhöhte sich auf 1,5 % (Vorjahr: 1,3 %).

Eine Aufstellung über die Verteilung der Brutto-Beitragsüberträge, der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf die einzelnen Versicherungszweige ist in Tabelle 531 des Tabellenteils enthalten.

5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse

5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen die verdienten Brutto-Beiträge der Unternehmen um 3,4 % auf 60,0 Mrd. € (Vorjahr: 58,1 Mrd. €) an.

Da die Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen stärker angewachsen sind, führte dies zu einer Zunahme der Brutto-Schadenquote vor Abwicklung von 76,4 % auf 77,1 % der verdienten Brutto-Beiträge. Da im gleichen Zeitraum die Abwicklungsgewinne gesunken sind, stieg ebenfalls die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung von 67,5 % der verdienten Brutto-Beiträge im Vorjahr auf 67,9 % an. Aufgrund der unterdurchschnittlichen Zunahme der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen sank die Brutto-Kostenquote auf 25,6 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 25,9 %).

● Gestiegene Brutto-Schadenquote aufgrund erhöhter Schadenaufwendungen.

²⁸ Ohne die ähnlichen Rückstellungen.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergibt sich aus dem Brutto-Ergebnis 1 wie folgt:

Tabelle 77

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2009 in Mio. €	2009	2008 in % der verdienten BBE	2007	2006
v.t. Brutto-Ergebnis 1	2.622,5	4,4	6,2	4,8	8,7
Aufwand für die erfolgsabh. Beitragsrückerstattung	-311,1	-0,5	-0,8	-0,8	-0,6
v.t. Brutto-Ergebnis 2	2.311,4	3,8	5,3	4,0	8,1
RV-Ergebnis	-1.563,7	-13,5*	-8,4*	-3,2*	-16,6*
v.t. Netto-Ergebnis 1	747,7	1,5**	4,6**	4,3**	5,9**
Veränderung RDV	4,2	0,0**	-0,1**	0,0**	0,0**
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ähnl. Rückstellungen	928,3	1,9**	1,3**	0,8**	-1,5**
v.t. Netto-Ergebnis 2	1.680,2	3,5**	5,8**	5,0**	4,4**

* In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

** In % der verdienten Netto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich deutlich verschlechtert.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 des Geschäftsjahres sank deutlich aufgrund höherer Schadenaufwendungen und gesteigener gezahlter Provisionen. Der Gewinn betrug im Berichtsjahr 2.622,5 Mio. € und damit 4,4 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 3.586,2 Mio. € bzw. 6,2 %).

Da der Brutto-Gewinn deutlich niedriger ausfiel als in den Vorjahren erhielten die Versicherungsnehmer eine reduzierte erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 311,1 Mio. € (0,5 % der verdienten Brutto-Beiträge). Nach Beitragsrückerstattung ergab sich somit ein versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 2 in Höhe von 2.311,4 Mio. € (3,8 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Weiter gestiegene Gewinnbeteiligung der Rückversicherer.

Aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft erzielten die Erstversicherer einen höheren Verlust in Höhe von 1.563,7 Mio. € (13,5 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge) gegenüber einem Verlust von 987,8 Mio. € (8,4 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge) im Vorjahr. Die Rückversicherer waren damit überproportional am versicherungstechnischen Gewinn beteiligt. Die Ursache dafür lag an einer geringeren Beteiligung der Rückversicherer an den Schäden der Erstversicherer sowie einer niedrigen Anzahl von Großschäden.

Netto-Ergebnis 2 geprägt von deutlicher Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung.

Für eigene Rechnung verblieb den Erstversicherern damit ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn 1 in Höhe von 747,7 Mio. € (1,5 % der verdienten Netto-Beiträge). Die Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste sowie aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben per Saldo das Netto-Ergebnis mit 932,5 Mio. € (1,9 % der verdienten Netto-Beiträge) deutlich entlastet. Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ist der höheren Schadenbelastung geschuldet. Trotzdem verringerte sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2 signifikant von 2.687,5 Mio. € (5,8 % der verdienten Netto-Beiträge) auf 1.680,2 Mio. € (3,5 % der verdienten Netto-Beiträge).

Der Tabelle 541 können die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten entnommen werden. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Leichte Beitragsabnahme im übernommenen Geschäft.

Auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfall-Versicherungsunternehmen entfielen im Berichtsjahr gebuchte Brutto-Beiträge wie im Vorjahr in Höhe von etwa 3,6 Mrd. €. Im Gegensatz zum selbst abgeschlossenen Geschäft war hier eine leichte Abnahme der Prämien von 0,3 % zu verzeichnen. Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft belief sich auf 1.863,0 Mio. € (51,8 % des gesamten in Rückdeckung übernommenen VG; im Vorjahr: 2.026,5 Mio. €; 56,2 % des gesamten in Rückdeckung übernommenen VG). Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft erreichte wie im Vorjahr 6,2 %.

Die verdienten Brutto- und Nettobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts je Versicherungsbranche sind in Tabelle 545 des Tabellenteils veröffentlicht.

Nochmals deutlich verbessertes Bruttoergebnis im übernommenen Geschäft.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich im Vorjahresvergleich abermals bedeutend verbessert. Es entstand ein Brutto-Gewinn von 795,5 Mio. € (22,1 % der verdienten Brutto-Rückversicherungsbeiträge; im Vorjahr: 363,6 Mio. € bzw. 10,1 % der verdienten Brutto-Rückversicherungsbeiträge), der vor allem auf die signifikant höheren Brutto-Erträge in den Versicherungszweigen Feuer-, Haftpflicht-, Transport- sowie sonstige Sachrückversicherung zurückzuführen war.

In der Kraftfahrtrückversicherung stiegen die Verluste deutlich an, während die Luft- und Raumfahrt-, die Kredit- und Kautionsversicherung sowie die Luft- und Raumfahrt-Haftpflichttrückversicherung wesentlich niedrigere Erträge als im Vorjahr auswiesen.

Die Entwicklung des Brutto-Ergebnisses 1 bis zum Nettoergebnis 2 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 78

Entwicklung der Ergebnisse

	2009 in Mio. €	2009	2008	2007	2006
		in % der verdienten BBE			
Brutto-Ergebnis 1	795,5	22,1	10,1	7,6	14,1
RV-Ergebnis	-410,1	-37,5*	-5,2*	-17,1*	-17,0*
Netto-Ergebnis 1	385,4	15,4**	13,2**	0,7**	12,3**
Veränderung RDV	-0,9	0,0**	0,0**	0,1**	0,0**
Veränderung der SchwR einschl. ähnl. Rst.	-258,3	-10,3**	-7,7**	8,6**	-0,3**
Netto-Ergebnis 2	126,3	5,0**	5,5**	9,2**	12,0**

* In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

** In % der verdienten Netto-Beiträge.

Die Retrozession eines Teils der übernommenen Risiken führte zu einem sehr hohen Verlust für die Zedenten. So erzielten die Retrozessionäre im Berichtsjahr einen Gewinn in Höhe von 37,5 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

Nach Retrozession zeigte sich ein Netto-Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 385,4 Mio. € (15,4 % der verdienten Netto-Rückversicherungsbeiträge; im Vorjahr: 291,0 Mio. € bzw. 13,2 % der verdienten Netto-Rückversicherungsbeiträge).

Erneut niedrigerer Netto-Gewinn im übernommenen Geschäft wegen höherer Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Unter Berücksichtigung von Zuführungen zur Rückstellung für drohende Verluste und der Atomanlagen-Rückstellung sowie der Schwankungsrückstellung, der Rückstellung für Großrisiken in der Pharma-Haftpflichtversicherung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn von 126,3 Mio. € (5,0 % der verdienten Netto-Rückversicherungsbeiträge; im Vorjahr: 121,1 Mio. € bzw. 5,5 % der verdienten Netto-Rückversicherungsbeiträge).

Die Tabelle 545 des Tabellenteils zeigt pro Versicherungszweig die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis

Das allgemeine Ergebnis hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Tabelle 79

Allgemeines Ergebnis

	2009 in Mio. €	2009	2008	2007	2006
		in % der verdienten NBE			
1. Netto-Erg. 1					
a) direktes VG	747,7	1,5	4,4	4,1	5,6
b) indirektes VG	385,4	0,8	0,6	0,0	0,6
c) gesamtes VG	1.133,1	2,2	5,0	4,1	6,2
2. Veränderung der SchwR etc.	670,1	1,3	0,9	1,1	-1,4
3. Netto-Erg. 1 a	1.803,2	3,5	5,8	5,2	4,8
(4. regelm. KA-Erträge)	(+ 5.592,0)	(11,0)	(14,1)	(17,5)	(13,7)
(5. regelm. KA-Aufwand)*	(- 1.040,9)	(-2,0)	(-2,3)	(-1,6)	(-2,9)
6. regelm. KA-Reinertrag	4.551,1	8,9	11,9	14,7	10,1
7. übr.all.regelm. Ergebnis	-924,3	-1,8	-1,9	-2,4	-2,3
8. = Betriebsergebnis	5.430,0	10,7	15,8	17,5	12,6
9. unregelm. KA-Ergebnis	625,1	1,2	-2,9	0,7	0,8
10. übriges unregelm. Ergebnis (incl. RdV)	-3.265,3	-6,4	-7,9	-11,9	-8,1
11. = Jahresergebnis vor Steuern	2.789,8	5,5	5,0	6,3	5,3
12. Steuern	-1.614,2	-3,2	-2,9	-3,8	-2,6
13. Jahresergebnis nach Steuern	1.175,6	2,3	2,1	2,5	2,7
14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag	140,7	0,3	0,1	0,0	0,0
15. Rücklagenveränderung	-489,0	-1,0	-0,7	-0,9	-1,5
16. = Bilanzergebnis	827,3	1,6	1,5	1,7	1,2

* Einschließlich der technischen Zinsen.

● Niedrigere Erträge aus dem Versicherungsgeschäft.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 1 des Gesamtgeschäfts war positiv. Der Netto-Gewinn sank allerdings deutlich auf 1.133,1 Mio. € (2,2 % der verdienten Netto-Beiträge) an. Im Berichtsjahr wurden der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen insgesamt 670,1 Mio. € (1,3 % der verdienten Netto-Beiträge) entnommen. Damit stieg der Gewinn, ausgedrückt durch das Netto-Ergebnis 1, auf 1.803,2 Mio. € (3,5 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 2.837,0 Mio. € bzw. 5,8 % der verdienten Netto-Beiträge) an, lag jedoch um etwa 1 Mrd. € unter dem Vorjahresergebnis.

Auch im Berichtsjahr überstiegen die Kapitalanlagenerträge den versicherungstechnischen Gewinn. Der Kapitalanlagenbestand inkl. Depotforderungen nahm wiederum leicht um 0,8 % auf 137,6 Mrd. € (Vorjahr: 136,6 Mrd. €) zu. Der Anteil der Investmentanteile, als nach wie vor bedeutendste Anlageklasse am Gesamtportefeuille (ohne Depotforderungen), war mit einer leichten Zunahme von 0,7 % auf einen Anteil von 30,7 % an den Kapitalanlagen moderat gestiegen. Schuldscheinforderungen und Darlehen konnten mit einer Abnahme von -1,2 % auf einen Anteil von 19,7 % sowie Namensschuldverschreibungen mit einem Anstieg von 4,2 % auf einen Anteil von 17,6 % ihre bedeutende Stellung am Kapitalanlagenbestand beibehalten. Erneut wurde der Aktienbestand im Verhältnis am stärksten abgebaut. Die Aktienquote sank um -46,2 % auf einen Bestand von nunmehr 0,5 %. Ebenso wurden andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (-26,7 %) und Ausleihungen an verbundene Unternehmen (-17,6 %) wesentlich reduziert. Hingegen stiegen insbesondere Ausleihungen an beteiligte Unternehmen um 66,7 % an, genauso wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (19,4 %) sowie erneut Einlagen bei Kreditinstituten, die um 16,9 % zulegen konnten. Insgesamt erhöhte sich die Summe der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) um 2,2 % (vgl. Tabelle 510).

● Kapitalanlagenerträge erneut gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kapitalanlageerträge abermals zurückgegangen. So wurden regelmäßige Kapitalanlagenerträge (einschließlich der im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung zu verrechnenden technischen Zinsen) in Höhe von 5.592,0 Mio. € (11,5 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 6.853,2 Mio. € bzw. 14,1 % der verdienten Netto-Beiträge) vereinnahmt. Diesen Erträgen standen regelmäßige Kapitalanlagenaufwendungen (ohne technische Zinsen in Höhe von 609,8 Mio. €) von insgesamt 431,1 Mio. € (0,9 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 559,4 Mio. € bzw. 1,1 % der verdienten Netto-Beiträge) gegenüber. Die in den regelmäßigen Kapitalanlagenaufwendungen enthaltenen planmäßigen Abschreibungen haben sich weiter reduziert, genauso wie die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen.

Die regelmäßigen Kapitalanlagen-Reinerträge (abzüglich der technischen Zinsen) beliefen sich somit auf insgesamt 4.551,1 Mio. € (9,4 % der verdienten Netto-Beiträge). Auch dieser Wert lag unter dem Vorjahresergebnis (5.760,6 Mio. € bzw. 11,9 %). Im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagen-Bestand (einschließlich der Depotforderungen) in Höhe von 137,1 Mrd. € (Vorjahr: 138,4

Mrd. €) belief sich die Verzinsung (einschließlich der technischen Zinsen) auf 3,8 % (Vorjahr: 4,6%); abzüglich der technischen Zinsen errechnete sich ein Wert von 3,3 % (Vorjahr: 4,2 %).

Der Saldo aus den übrigen regelmäßigen Posten des allgemeinen Teils der Gewinn- und Verlustrechnung²⁹ war wie in den Vorjahren negativ. Der Verlust in Höhe von 924,3 Mio. € (-1,8 % der verdienten Netto-Beiträge) stieg gegenüber dem Vorjahr absolut leicht an.

Als Betriebsergebnis wurde ein Gewinn von 5.430,0 Mio. € (10,7 % der verdienten Netto-Beiträge) erzielt, der damit unter dem letztjährigen Gewinn (7.678,4 Mio. € bzw. 15,8 % der verdienten Netto-Beiträge) lag. Der Grund hierfür lag im deutlich geringen Nettoergebnis des Versicherungsgeschäftes und im erneut schlechteren Kapitalanlagenergebnis.

Unregelmäßiges Ergebnis verbesserte sich.

Für das unregelmäßige Kapitalanlagen-Ergebnis³⁰ ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Wert von 625,1 Mio. € (1,2 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: -1.410,7 Mio. € bzw. -2,9 % der verdienten Netto-Beiträge). Die Ursache dafür lag in den signifikant geringeren übrigen Aufwendungen. Im Verhältnis zum mittleren Bestand an Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen) ergab der Saldo aller Kapitalerträge und -aufwendungen³¹ (5.786,0 Mio. €) eine Reinverzinsung von 4,2 % (Vorjahr: 3,5 %). Das Kapitalanlagenergebnis war geprägt durch niedrigere übrige Erträge, höheren Erträgen aus Zuschreibungen und besonders durch deutlich niedrigere außerplanmäßige Abschreibungen.

Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten der Unternehmen befindet sich in Tabelle 510 des Tabellenteils.

Das übrige unregelmäßige Ergebnis³² betrug -3.265,3 Mio. € (-6,4 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: -3.820,3 Mio. € bzw. -7,9 % der verdienten Netto-Beiträge) und war damit wiederum besser als im Vorjahr. Die Rückstellungen für drohende Verluste sanken um 3,3 Mio. €. Entscheidend trugen jedoch die hohen abgeführten Gewinne aufgrund von Gewinnabführungsverträgen mit 3.354,3 Mio. € zum negativen übrigen regelmäßigen Ergebnis bei.

Höheres Jahresergebnis.

Vor Steuern stieg der Jahresüberschuss auf 2.789,8 Mio. € (5,5 % der verdienten Netto-Beiträge, im Vorjahr: 2.447,6 Mio. € bzw. 5,0 % der verdienten Netto-Beiträge).

Der Steueraufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 1.614,2 Mio. €. Die Steuerquote sank leicht, so dass 57,9 % des Jahresüberschusses an den Fiskus abgeführt wurden (Vorjahr:

²⁹ Sonstige Aufwendungen und Erträge inklusive der sonstigen Zinsen und Abschreibungen.

³⁰ Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Zuschreibungen, Veränderung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen aus Verlustübernahme.

³¹ Summe aus regelmäßigem und unregelmäßigem Ergebnis einschließlich der technischen Zinserträge.

³² Einschließlich der Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste.

58,5 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern lag mit einem Betrag von 1.175,6 Mio. € um 159,5 Mio. € über dem Vorjahresergebnis.

Der Bilanzgewinn wurde aufgrund von Zuführungen zu den Rücklagen in Höhe von insgesamt 489,0 Mio. € (-1,0 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 333,7 Mio. € bzw. -0,7 % der verdienten Netto-Beiträge) vermindert. Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 140,7 Mio. € (0,3 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr Gewinnvortrag: 65,1 Mio. € bzw. 0,1 % der verdienten Netto-Beiträge) ergab sich ein Bilanzergebnis von 827,3 Mio. € (1,6 % der verdienten Netto-Beiträge), der über dem Wert des Vorjahres (747,5 Mio. € bzw. 1,5 % der verdienten Netto-Beiträge) lag.

5.7 Eigenkapitalausstattung

Eigenkapitalausstattung der Branche gesunken.

Das offen ausgewiesene Eigenkapital³³ der inländischen Schaden- und Unfallversicherer setzte sich wie folgt zusammen:

Tabelle 80

Eigenkapitalausstattung (in Mio. €)

EK-Posten	2009	2008	2007
1. Gezeichnetes Kapital (davon ausstehende Einlagen)	5.227,3 (633,2)	5.287,4 (678,8)	5.353,0 (704,3)
2. Kapitalrücklagen	8.334,1	7.884,4	7.595,8
3. Gewinnrücklagen	13.532,8	14.762,1	14.303,7
4. + Gewinnvortrag	100,2	81,1	58,5
5. - Verlustvortrag	8,8	17,4	46,1
6. + Jahresüberschuss	109,5	87,7	185,5
7. - Jahresfehlbetrag	8,5	28,5	0,8
8. + Bilanzgewinn	583,6	676,0	569,2
9. - Bilanzverlust	12,8	8,6	36,1
10. Offen ausgewiesenes EK insgesamt	27.857,5	28.724,2	27.982,7

Bezogen auf die gebuchten Brutto- und Netto-Beiträge ergaben sich folgende Eigenkapital-Sätze für die unterschiedlichen Rechtsformen:

³³ Einschließlich des gesamten Bilanzgewinns, aber ohne Berücksichtigung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und des Genussrechtskapitals sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 53c Abs. 3 Nr.3a und Nr. 3b VAG.

Tabelle 81

Eigenkapital-Sätze nach Rechtsformen

Rechtsform	2009		2008		2007	
	in % der gebuchten Beiträge					
	brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto
AG	32,2	41,1	31,6	40,6	31,0	41,0
VVaG	116,5	127,4	146,2	165,3	120,9	134,0
ö.r. VU	99,5	120,7	195,5	238,5	194,3	236,9
Gesamt (mit Niederlassungen)	43,9	54,8	48,9	62,0	47,0	60,7

Das Eigenkapital der Aktiengesellschaften erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 2,5 %. Die Bruttoquote stieg aufgrund des nur sehr geringen Beitragsanstiegs von 0,1 % an. Auch die Nettoquote erhöhte sich, da die Nettobeiträge ebenfalls nur unterproportional zunahm. Bei den Versicherungsvereinen führte ein starker Prämienanstieg bei einer gleichzeitigen moderaten Zunahme des Eigenkapitals zu einer deutlichen Reduzierung beider Verhältnissätze. Die öffentlich rechtlichen Versicherungsanstalten konnten sehr moderat die Beitragseinnahmen erhöhen. Gleichzeitig verloren diese jedoch deutlich an Eigenkapital. Dadurch sank der Deckungsgrad brutto wie netto spürbar.

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Eigenkapitals der Aktiengesellschaften, der Versicherungsvereine und der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten aller beaufsichtigten Unternehmen ist in Tabelle 520 des Tabellenteils enthalten.

5.8 Solvabilität

Die leichte Erhöhung der Solvabilitätsspanne resultierte aus dem insgesamt gestiegenen Geschäftsvolumen der Unternehmen bei gleichzeitig geringerer Beteiligung der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der Rückgang der Eigenmittel war ausschließlich auf Sondereffekte zurückzuführen. Ohne diese Einflüsse hätten die Eigenmittel über dem Vorjahresniveau gelegen.

Parallel zu den Eigenmitteln verringerte sich auch der Bedeckungsatz. Dieser liegt aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau und deutlich über den Mindestkapitalanforderungen. Dennoch war bei drei kleineren Versicherern der jeweilige Mindestgarantiefonds mit insgesamt 2,6 Mio. € unterdeckt. Die Aufsicht forderte die betroffenen Unternehmen auf darzulegen, welche Maßnahmen sie zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen eingeleitet oder bereits ergriffen haben. Im Einzelnen ergab sich folgendes Bild:

Schaden- und Unfallversicherer verfügten über Eigenmittel von rund 26,8 Mrd. €.

Tabelle 82

Solvabilität von Schaden- und Unfallversicherern

zu bildende Solvabilitätsspannen				
	2009		2008	
	in Mio. €	Anzahl VU	in Mio. €	Anzahl VU
Mindestgarantiefonds	128,6	60	134,2	62
Beitragsindex	2.947,5	54	4.198,0	65
Schadenindex	958,1	30	603,5	23
Vergleichsrechnung zum Vorjahr	5.211,7	65	4.197,9	64
Gesamt	9.245,9	209	9.133,6	214
Eigenmittel				
	2009		2008	
	in Mio. €	Anzahl VU	in Mio. €	Anzahl VU
Insgesamt	26.833,2	209	28.967,9	214
davon:				
Genussrechtskapital	21,9	4	22,5	5
nachrangige Verbindlichkeiten	448,7	20	456,2	19
Nachschüsse (bei VVaG)	299,9	7	309,1	9
Bedeckung				
	2009		2008	
		Anzahl VU		Anzahl VU
Bedeckungssatz insgesamt	290 %		317 %	
Unterdeckung	2,6 Mio. €	3	4,0 Mio. €	4
Überdeckung bis 100%	47 %	98	47 %	99
Überdeckung zwischen 100% bis 200%	21 %	43	25 %	53
Überdeckung zwischen 200% bis 300%	15 %	31	12 %	26
Überdeckung über 300%	16 %	34	15 %	32
Gesamt	100 %	209	100 %	214